

Premier ouvrage sur l'accompagnement médical du joueur de handball



Ces dernières années, la pratique du handball n'a cessé de croître. Ce sport, de plus en plus professionnalisé et médiatisé, est associé à de nombreuses blessures dont le nombre a largement augmenté dans la dernière décennie. Il est donc primordial de proposer aux joueurs de handball, quel que soit leur niveau de pratique, un accompagnement quotidien piloté par une équipe médicale expérimentée.

Pour répondre à ce besoin, le premier livre de médecine du sport portant sur le handball a été publié en 2018. Cet ouvrage médical, qui est l'un des premiers s'intéressant à un sport spécifique, a pour objectif d'améliorer le suivi de tous les joueurs de handball. Il est destiné à de nombreux intervenants dont : les professionnels de la santé, les scientifiques, les joueurs et les médecins attirés aux équipes. Il offre une vue d'ensemble des connaissances actuelles, médicales et scientifiques, autour du handball. Il développe tous les aspects nécessaires à l'athlète et ses équipes pour

prévenir les blessures en prodiguant des conseils pratiques sur l'organisation de l'équipe médicale ou encore sur les méthodes permettant d'identifier les joueurs à risque de se blesser. Ce livre sensibilise aussi sur divers problèmes, comme la charge d'entraînement ou le dopage. Il explique les blessures les plus souvent rencontrées dans le handball et leur traitement. Les besoins et le fonctionnement du joueur de handball sont aussi considérablement décrits avec une partie consacrée à des groupes spécifiques d'athlète (femmes, adolescents).

Cet impressionnant ouvrage, contenant 45 chapitres et 653 pages a été réalisé en collaboration avec l'ESSKA (*European Society of Sports Traumatology, Knee Surgery and Arthroscopy*), principale organisation scientifique de chirurgie du genou et de traumatologie sportive d'Europe et a été soutenu par la LIROMS (*Luxembourg Institute of Orthopaedics, Sports Medicine and Science*), institut luxembourgeois d'orthopédie et de sciences en médecine du sport. Il est plus particulièrement l'aboutissement de 4 années de travail de 4 chirurgiens connus du milieu du handball:

- Le Docteur Lior Laver, étant à l'initiative de cet ouvrage actuellement installé au

Royaume Uni. Il est un ancien joueur de haut niveau en Israël, médecin attitré d'une équipe de handball et un des fondateurs du réseau scientifique de la Fédération Européenne de Handball (EFH).

- Le Docteur Philippe Landreau, au service de l'équipe féminine de handball de 2004 à 2010. Il est aujourd'hui installé au Qatar en tant que chef du département de chirurgie à Aspetar.
- Le Professeur Romain Seil, chef du département de l'Appareil Locomoteur au Centre Hospitalier de Luxembourg. Il est aussi un ancien joueur de handball, fondateur de la plateforme scientifique de l'EFH et président de l'ESSKA.
- Le Professeur Nebojsa Popovic, installé au Qatar et anciennement médaillé d'or.

Ces 4 éditeurs se sont associés à de nombreux experts pour rassembler les connaissances actuelles sur le handball. Ce livre apportera, à chacun, les outils nécessaires pour optimiser les performances de l'athlète, tout en prenant soin de sa santé et en préservant sa carrière sportive.

Lior Laver
Philippe Landreau
Romain Seil
Nebojsa Popovic
Editors



Handball Sports Medicine

Basic Science,
Injury Management and
Return to Sport



Saison der Sorgen

Die Frauenmannschaft der Musel Pikes bangt um die Teilnahme am Halbfinale der Total League

Von Andrea Wimmer

Stadtbredimus. Die Niederlagenserie ist ungewohnt und zehrt an den Nerven. „Ich kann mich nicht erinnern, schon mal so viele Spiele hintereinander verloren zu haben“, sagte Basketballerin Cathy Schmit. Die routinierte Nationalspielerin, immerhin schon seit mehr als zehn Jahren in der Frauenmannschaft der Musel Pikes, macht derzeit zusammen mit ihren Teamkolleginnen harte Zeiten durch. Das 56:69 gegen Amicale Steinsel am siebten Spieltag der Titelgruppe war bereits die sechste Niederlage hintereinander in der Total League.

Die Musel Pikes waren von 2009 bis 2014 vier Mal Meister und gehörten auch danach meist zu den Titelfavoriten. Nun müssen sie um die Teilnahme am Halbfinale bangen, das sie in der vergangenen Dekade fast immer erreicht hatten. Vor den drei noch verbleibenden Spieltagen der Titelgruppe haben sie einen Punkt Rückstand auf Platz vier.

Immer wieder anpassen

„Wir wissen, dass wir es können. Aber bei uns ist ein bisschen der Wurm drin“, meinte Laure Diederich, die ebenfalls seit Jahren eine Leistungsträgerin der Mannschaft ist. „Wir hatten viel Pech. Kämpfen ist das einzige, was wir jetzt versuchen können.“ Tatsächlich war das Team seit Saisonbe-



Die US-Amerikanerin Nathalie Bastian, hier gegen Amicales Liz Schmitz (r.), ersetzt bei den Musel Pikes die verletzte Bridget Yoerger. Foto: Vincent Lescaut

lingen zum Auftakt der Titelgruppe die erste Liga-Niederlage dieser Spielzeit zu. Der Sieg vom 9. Februar war allerdings der bis dato letzte. Die Musel Pikes, die als Sechster momentan keine guten Karten haben, kämpfen mit Etzella, Gréngewald und Contern um die Plätze drei und vier. Gegen alle direkten Konkurrenten spielen sie noch.

Viele Hoffnungen ruhen auf US-Profi Nathalie Bastian, die kurzfristig als Ersatz für Yoerger verpflichtet wurde. Zwar hatte man nach einer größer gewachsenen Centerspielerin gesucht. Doch zu diesem Saisonzeitpunkt ist auch die Rückkehr von Bastian ein Glücksfall, deren deutscher Club Neuss die Spielzeit schon beendete. „Die Situation ist schwierig, auch wenn ich fast alle Mitspielerinnen noch aus der Vorsaison kenne“, so die US-Amerikanerin, „ich hoffe, dass ich helfen kann, das Halbfinale doch noch zu erreichen“.

Abstiegsgruppe

Résidence sichert Klassenerhalt

Walferdingen. Das Frauenteam von Résidence Walferdingen hat den Klassenerhalt in der Total League geschafft. Mit dem 80:71 gegen Wiltz sicherte sich die Mannschaft von Trainer Zoran Jovicic den Verbleib in der höchsten Spielklasse am vorletzten Spieltag der Abstiegsgruppe. Résidence war in dieser Saison lange Schlusslicht gewesen. Mit dem neuen Coach und der neuen Profispielerin Cahill gewann die Mannschaft seit Januar sieben von neun Partien. Bangen müssen hingegen Sparta und Wiltz. Sie sind punktgleich und spielen am Samstag gegeneinander. Der Verlierer steigt direkt ab. Der Sieger bestreitet das Barragespiel gegen den Zweiten der Nationale 2. AW

Resultate und Tabelle

TOTAL LEAGUE - TITELGRUPPE

Etzella - Gréngewald	77:64
Contern - T71	64:50
Musel Pikes - Amicale	56:69
1. T71	7 5 2 466:452 48
2. Amicale	7 6 1 519:442 45
3. Contern	7 3 4 471:477 39
4. Gréngewald	7 3 4 478:504 38
5. Etzella	7 3 4 458:466 37
6. Musel Pikes	7 1 6 432:483 37

ginn vom Verletzungspech verfolgt. Gleich fünf Akteurinnen fielen lange aus. Mehrmals musste man zudem mit nur einer Profispielerin antreten. Im Pokal fehlte D'Asia Chambers wegen Verzögerungen beim Visum. Zuletzt fiel Bridget Yoerger mit einer Fußverletzung aus.

Mehrfach musste sich die Mannschaft an eine neue Situation anpassen und taktische Umstellungen verarbeiten. „Ich habe versucht, mich durch die Umstän-

de, die sich immer wieder ändern, nicht aus der Fassung bringen zu lassen. Aber das ist schwierig“, berichtete Schmit. Am Sonntag wurde die 28-Jährige richtig wütend, doch das lag diesmal nicht an äußeren Umständen, sondern an einem unerklärlich verschlafenen Start ins Heimspiel gegen Steinsel. 10:27 stand es nach dem ersten Viertel. „Wir wurden vorgeführt“, so Schmit.

Doch dann zeigten sie wieder das, was die Musel Pikes schon oft

auszeichnete. Sie rissen sich zusammen und starteten eine beeindruckende Aufholjagd. Bis auf drei Punkte kamen sie dem Titelverteidiger nahe, ehe Chambers in der Schlussphase nach fünf Fouls aussetzen musste.

Hoffnungen ruhen auf Bastian

Starke Phasen hatte die Mannschaft von Trainer Dominic Dörr in dieser so problematischen Saison immer wieder. Beispielsweise fügte sie Spitzenreiter T71 Düde-

Diekirch überholt Düdelingen

Im Frauenhandball wird der Vorsprung des amtierenden Meisters Käerjeng immer größer

Luxemburg. Die Handballfrauen von HB Düdelingen sind in der Titelgruppe der Axa League weiter zurückgefallen. Nach einer 24:25-Heimniederlage gegen CHEV Diekirch wurden sie vom Tagesgegner überholt und sind nun Tabellenritter.

„Wir haben am Anfang keine Lösungen im Angriff gefunden und waren sofort weit hinten. Es kostete viel Kraft, wieder aufzuholen. So verloren wir das Spiel. In den letzten zehn Minuten spielten wir Handball, die anderen 50 waren grausam“, schilderte HBD-Kapitänin Wirtz die Probleme. Für Düdelingen war es nach dem Unentschieden gegen Museldall der zweite Punktverlust innerhalb einer Woche.

Beide Verfolger können Spitzenreiter HB Käerjeng nicht mehr aus eigener Kraft abfangen. Der



Der HB Düdelingen mit Kim Wirtz, hier gegen Käerjengs Jennifer Zuk (l.), ist auf Platz drei zurückgefallen. Foto: F. Konnen / LW-Archiv

Tabellenführer hat viereinhalb Punkte Vorsprung vor Diekirch und fünfeinhalb vor Düdelingen. In dieser Woche stehen zwei Topduelle an, in denen der Meister der Titelverteidigung schon ganz nahe kommen kann. Morgen spielt Käerjeng in Düdelingen, am Sonntag in Diekirch.

Rosport beendet Negativserie

Auch im Fußball stand am vergangenen Wochenende ein Verfolgerduell auf dem Programm. Der Tabellenzweite Racing besiegte Niederkorn durch einen Treffer von Duvoux mit 1:0. Spitzenreiter Bettemburg gewann mit 3:0 bei der Entente Wormeldingen und wahrte den Neun-Punkte-Vorsprung auf das Team aus der Hauptstadt.

Junglinster ist nach einem 1:0 gegen die Entente Itzig Dritter. Die

Spielgemeinschaft Rosport, die auf dem Relegationsplatz steht, stoppte die Negativserie nach sieben Niederlagen hintereinander.

Gegen Mamer holte die Mannschaft von Trainer Christian Schartz auswärts ein 1:1-Unentschieden. AW

Resultate und Tabellen

HANDBALL - AXA LEAGUE TITELGRUPPE

HB Käerjeng - Museldall	25:17
HB Düdelingen - Diekirch	24:25
Schifflingen - Standard	26:18
1. HB Käerjeng	3 3 0 0 101:46 20
2. Diekirch	3 3 0 0 67:60 15,5
3. HB Düdelingen	3 1 1 1 71:65 14,5
4. Museldall	3 0 1 2 56:66 9
5. Schifflingen	3 1 0 2 58:77 7,5
6. Standard	3 0 0 3 52:91 4

FUSSBALL - LIGA 1

Wintger - Schifflingen	3:0
Racing - Niederkorn	1:0

E. Wormeldingen - Bettemburg

Junglinster - E. Itzig	1:0
Mamer - E. Rosport	1:1
Eil - Fels	5:1
1. Bettemburg	15 14 0 1 57:8 42
2. Racing	15 11 0 4 51:14 33
3. Junglinster	15 10 1 4 46:17 31
4. Niederkorn	15 9 3 3 39:16 30
5. E. Wormeldingen	15 8 1 6 42:25 25
6. E. Itzig	15 7 2 6 32:24 23
7. Mamer	15 6 5 4 32:24 23
8. Wintger	14 6 4 4 30:26 22
9. Eil	14 5 2 7 23:25 17
10. E. Rosport	15 2 2 11 17:42 8
11. Fels	15 1 0 14 9:98 3
12. Schifflingen	15 0 0 15 6:65 0

HANDBALL - Am Saisonende

Trainer Roussel wird die Red Boys verlassen

Differdingen. Die Red Boys müssen sich einen neuen Trainer suchen. Jérémy Roussel (F) wird den Verein am Saisonende nach nur einem Jahr aus familiären Gründen



Kurze Tätigkeit: Jérémy Roussel. Foto: Stéphane Guillaume

verlassen. Seine Bilanz ist durchwachsen: Im Pokal schied man im Viertelfinale aus und in der Titelgruppe der Meisterschaft belegt man mit dreieinhalb Punkten Rückstand auf Tabellenführer HB Esch den dritten Rang. Die Verantwortlichen des Vereins beschäftigen sich zurzeit mit Trainerkandidaten aus Luxemburg. *jot*

FUSSBALL - Nach Spiel in Montenegro

UEFA ermittelt nach Rassismussvorwürfen

Podgorica. Die Europäische Fußballunion hat gestern Ermittlungen wegen mutmaßlichen rassistischen Verhaltens im EM-Qualifikationsspiel zwischen Montenegro und England (1:5) aufgenommen. Der englische Verband hatte zuvor angekündigt, sich bei der UEFA zu beschweren. *dpa*

Testspiel

Heute:
17.00: Luxemburg U19 - Belgien U19
(Spielfeld Kehlen)

Meisterschaft

2. DIVISION - 2. BEZIRK

Heute:
20.00: Luna Oberkorn - Itzig

3. DIVISION - 2. BEZIRK

20.00: Christnach - Kopstal

FRAUEN - LIGA 1

20.00: Ell - Wintger

MIXED MARTIAL ARTS - Starkämpfer

McGregor tritt zurück

New York. Conor McGregor hat zum zweiten Mal seinen Rücktritt als Mixed-Martial-Arts-Kämpfer erklärt. Der 30-jährige Ire verkündete seinen überraschenden Entschluss bei Twitter, Stunden nachdem er in einer TV-Show noch über einen möglichen Deal mit der Ultimate Fighting Championship (UFC) gesprochen hatte. McGregor wollte eigentlich im Oktober ins Oktagon zurückzukehren. *sid*

CURLING - Coupe de l'Amitié

Sieg geht an das Team aus Besançon

Kockelscheuer. Der Sieg bei der 44. Coupe de l'Amitié geht an das Team aus Besançon. Im Finale setzte sich die französische Mannschaft gegen Charleville-Mézières durch. Die luxemburgischen Teams LetzCurlFirst und The Letz Woman landeten auf den Plätzen sieben und acht. *dat*



Heikles Thema: In der Champions League könnte der Fußball in Zukunft auch samstags oder sonntags rollen.

Foto: dpa

Das Wochenende im Visier

Die Vereinigung der Fußballclubs will die Champions-League-Spiele variabler ansetzen

Von Arne Richter

Amsterdam. Europas Spitzenteams streiten weiter mit der FIFA über die neue Club-WM. Während sich der deutsche Meister FC Bayern in dem Konflikt selbst zwischen die Fronten manövriert hat, bleiben die anderen Topvereine des Kontinents erst einmal bei ihrer klaren Boykothaltung. „Wir sind derzeit nicht bereit, an diesem Wettbewerb teilzunehmen“, sagte der Vorsitzende der European Club Association (ECA), Andrea Agnelli, gestern in Amsterdam. Der Italiener forderte vor einer möglichen Kehrtwende mehr Informationen und vor allem Zugeständnisse vom Weltverband.

Für viele Fußballfans hatte der mächtige Präsident von Juventus Turin eine reichlich ernüchternde Botschaft parat. Champions-League-Spiele am Wochenende sind künftig kein Tabu mehr. „Wir müssen die Zukunft planen“, sagte Agnelli lapidar und flüchtete sich anschließend in Ironie: „Bislang gibt es ein Wochenendspiel, und

das wird sicherlich am Wochenende bleiben“, sagte er und spielte auf das Champions-League-Finale an, das derzeit als einziges Europapokalspiel Ende Mai oder Anfang Juni an einem Samstag stattfindet.

Für einen neuen Champions-League-Modus von 2024 an gibt es laut Agnelli im Moment noch diverse Modelle, über Wochenendspiele sei bei den „unendlich transparenten Gesprächen“ mit der UEFA noch gar nicht diskutiert worden. Mit einer Entscheidung rechne er in den nächsten zwölf bis 18 Monaten. Das zuletzt kolportierte und schon heiß diskutierte Format mit einer dreigeteilten Champions League mit Auf- und Abstieg wollte der Juve-Chef nicht bestätigen.

Bis zu 96 Mannschaften

Dennoch gilt es unter den Clubfunktionären als präferierte Variante. Bis zu 96 Mannschaften könnten daran teilnehmen. 14 statt bislang sechs Gruppenspiele für jedes Team würden die Millio-

neneinnahmen weiter in die Höhe schnellen lassen, aber eben auch für einen Terminnotstand sorgen, sollte man nicht auf das Wochenende ausweichen. Den für den Wettbewerb benutzten Begriff Super League wies Agnelli ausdrücklich zurück: „Namensgebung ist wichtig, aber es ist keine Super League.“ Deutschlands Ligachef Christian Seifert hatte Europacupspiele am Wochenende als „rote Linie“ bezeichnet und juristischen Widerstand angekündigt.

Agnelli, ein Spross der Fiat-Familie, argumentierte rein aus der Sicht eines Geschäftsmanns. „Wir sind diejenigen, die planen müssen, wir sind die, die investieren. Um ein Unternehmen führen zu können, benötigt man die komplette Übersicht“, sagte der Italiener. Großes Konfliktpotenzial sieht Agnelli daher auch in der Frage, welche acht europäischen Teams an einer Club-WM künftig teilnehmen sollten.

Daher sei von den Spitzenteams auch keine Zustimmung für die Club-WM in der jetzigen Form

zu erwarten. In Verhandlungen müsse die FIFA nun darlegen, wie der Wettbewerb genau zu organisieren sei.

FIFA-Kuschelkurs

Der Weltverband hatte Mitte des Monats die Reform der Club-WM beschlossen. Kurz zuvor war ein Schreiben publik geworden, in dem sich alle 15 ECA-Vorstandsmitglieder gegen die Pläne positioniert hatten. Nach dem FIFA-Beschluss äußerten sich aber der FC Bayern und Real Madrid plötzlich positiv über die Entscheidung. Die beiden Vereine dürften mit diesem FIFA-Kuschelkurs in den anstehenden Verhandlungen nicht zu den ECA-Wortführern gehören.

Zvonimir Boban, stellvertretender Generalsekretär des Weltverbandes, rechnet ohnehin mit einem Einlenken der Clubs. „Wir führen sehr gute Gespräche. Ich bin sicher, alle wollen dabei sein, alle werden dabei sein. Es ist ein guter Wettbewerb für die Mannschaften“, sagte er. *dpa*

Ein Punkt nach Drei-Tore-Rückstand

Dänemark beweist im EM-Qualifikationsspiel in der Schweiz Kämpferqualitäten

Basel. Gestern Abend gab es in der EM-Qualifikation verrückte Aufholjagden. Dänemark holte einen 0:3-Rückstand in der Schweiz noch auf und erkämpfte sich ein 3:3-Unentschieden. Schweden ließ sich von einem 0:2-Rückstand in Norwegen nicht aus dem Konzept bringen und führte nach drei Treffern in der Schlussphase mit 3:2. Norwegen bewies allerdings Moral und konnte sich durch einen Treffer von Kamara in der Schlussminute zumindest noch einen Punkt sichern.

Die Spitzenteams Spanien und Italien gaben sich keine Blöße. Spanien siegte nach einem Doppelpack von Morata mit 2:0 im Auswärtsspiel auf Malta, während

Italien einen 6:0-Kantersieg im Heimspiel gegen Liechtenstein feiern konnte.

Bitterer Abend für Karapetian

Aleksandre Karapetian erlebte unterdessen gestern einen bitteren Abend. Mit der armenischen Nationalmannschaft unterlag der Stürmer des FC Progrès Niederkorn mit 0:2 gegen Finnland. Der 31-Jährige wurde in der 59.' eingewechselt. Zu diesem Zeitpunkt lag sein Team bereits mit 0:1 in Rückstand.

Zum Auftakt der EM-Qualifikation hatte Armenien am Samstag mit 1:2 bei Bosnien-Herzegowina verloren. Karapetian war in der 67.' ausgewechselt worden. *jot*

Resultate und Tabellen

GRUPPE D

Irland - Georgien 1:0
Schweiz - Dänemark 3:3

1. Irland	2	2	0	0	2:0	6
2. Schweiz	2	1	1	0	5:3	4
3. Dänemark	1	0	1	0	3:3	1
4. Gibraltar	1	0	0	1	0:1	0
5. Georgien	2	0	0	2	0:3	0

GRUPPE F

Malta - Spanien 0:2
Norwegen - Schweden 3:3
Rumänien - Färöer 4:1

1. Spanien	2	2	0	0	4:1	6
2. Schweden	2	1	1	0	5:4	4

3. Rumänien	2	1	0	1	5:3	3
4. Malta	2	1	0	1	2:3	3
5. Norwegen	2	0	1	1	4:5	1
6. Färöer	2	0	0	2	2:6	0

GRUPPE J

Armenien - Finnland 0:2
Bosnien-Herzegowina - Griechenland 2:2
Italien - Liechtenstein 6:0

1. Italien	2	2	0	0	8:0	6
2. Griechenland	2	1	1	0	4:2	4
3. Bosnien-Herzegowina	2	1	1	0	4:3	4
4. Finnland	2	1	0	1	2:2	3
5. Armenien	2	0	0	2	1:4	0
6. Liechtenstein	2	0	0	2	0:8	0

HANDBALL - Bei den Frauen

Düdelingen empfängt Meister Käerjeng

Düdelingen. Die Handballfrauen von HB Käerjeng können heute einen weiteren großen Schritt in Richtung Titelverteidigung machen. In der vorgezogenen Partie des fünften Spieltags der Titelgruppe tritt der amtierende Meister in der Axa League um 20.15 Uhr beim Tabellendritten HB Düdelingen an. Während die beiden



Düdelingens Trainer Henri Mauruschatt hofft auf eine Überraschung. Foto: Ben Majerus

Teams in der Vorsaison bis zum Schluss um den Titel kämpften, hat Käerjeng diesmal bereits 5,5 Punkte Vorsprung vor den Gastgebern. Düdelingen kann den ungeschlagenen Spitzenreiter nicht mehr aus eigener Kraft einholen. „Der Gegner ist Favorit, aber vielleicht können wir ihn noch etwas ärgern. Wir möchten auch unserem Publikum anders als zuletzt eine gute Leistung über 60 Minuten bieten“, sagt HBD-Trainer Henri Mauruschatt. Die Partie wurde vorverlegt, weil mehrere Düdelingerinnen am ursprünglichen Termin im April beruflich verhindert sind. AW

AXA LEAGUE - TITELGRUPPE

Heute:

20.15: Düdelingen - Käerjeng

Am Samstag:

16.30: Museldall - Schifflingen

Am Sonntag:

18.00: Diekirch - Käerjeng

1. Käerjeng	3	3	0	0	101:46	20
2. Diekirch	3	3	0	0	67:60	15,5
3. Düdelingen	3	1	1	1	71:65	14,5
4. Museldall	3	0	1	2	56:66	9
5. Schifflingen	3	1	0	2	58:77	7,5
6. Standard	3	0	0	3	52:91	4

TISCHTENNIS - Bundesliga

Verletzung bremst de Nutte

Bad Driburg. Sarah de Nutte steht mit dem TuS Bad Driburg in den Play-offs um die deutsche Meisterschaft. Beim 5:5 im letzten Ligaspiel bei der TTG Bingen/Münster-Sarmsheim konnte die 26-Jährige allerdings wegen einer Genickstarre, die sie sich am Freitag bei den Spanish Open zugezogen hatte, nicht mitspielen. „Am Sonntag war es ganz schlimm“, verriet die Nationalspielerin. „Wir brauchten das Unentschieden, um Dritter zu werden. Glücklicherweise hat es die Mannschaft auch ohne mich geschafft. Es war ein echter Krimi.“ De Nutte musste wegen der Verletzung auch die morgen beginnenden Katar Open absagen. „Es ist kein Drama, aber mit den beiden Turnieren schon blöd gelaufen. Ich denke, dass es meinem Nacken in zwei Tagen (Donnerstag, Anmerkung der Redaktion) wieder gut geht.“ Im Bundesliga-Viertelfinale gegen den Tabellen-sechsten TTK Anröchte am Freitag, dem 12. April, will de Nutte wieder dabei sein. jan

Tage der Klassiker

Drei Luxemburger Radprofis starten in Belgien beim Eintagesrennen Bruges-De Panne

Von Joe Geimer

Bruges. Während sich einige Radprofis in Spanien bei der Katalonien-Rundfahrt abrackern, beginnt für einen ganz anderen Fahrertyp nun die wichtigste Zeit des Jahres: In Belgien stehen die flämischen Klassikertage an. Das Rennen Bruges-De Panne läutet heute die interessante Phase ein, anschließend folgen die E3 Binckbank Classic (Freitag), Gent-Wevelgem (Sonntag), Dwars door Vlaanderen (3. April), die Tour des Flandres (7. April) und schließlich Paris-Roubaix (14. April). Mitten drin sind vier Luxemburger. Jemmy Drucker (Bora), Bob Jungels (Deceuninck), Alex Kirsch (Trek) und Tom Wirtgen (Wallonie-Bruxelles) wollen in den kommenden Tagen zeigen, aus welchem Holz sie geschnitten sind.

Los geht es heute mit dem im vergangenen Jahr erstmals als Eintagesrennen ausgetragenen Wettbewerb Bruges-De Panne (zuvor Driedaagse De Panne-Koksijde). Bei dem WorldTour-Rennen stehen auf einem fast komplett flachen Terrain mit sechs Kopfsteinpflasterpassagen 200,3 km auf dem Tagesmenü. Der schwierigste Teil des Kurses wartet zur Rennhälfte auf die Teilnehmer: Zwischen den Kilometern 83 und 98 stehen mit dem Monteberg, dem Kimmelberg, dem Rodeberg und dem Sulferberg vier knackige Anstiege an.

Das Problem für wagemutige Angreifer: Anschließend bleiben noch mehr als 100 km bis ins Ziel - mehr als genügend Zeit für die Mannschaften der besten Sprinter im Peloton, um die Lücke nach vorne zu schließen. Apropos Sprint: Die Mannschaft Deceuninck-Quick Step um Jungels wird ganz besonders im Rampenlicht stehen, schließlich gehört auch Titelverteidiger Elia Viviani (I) zum Aufgebot. Sollte der italienische Meister schwächeln, könnte Fabio Jakobsen (NL) in die Bresche springen. Jungels soll weiter Erfahrung auf den belgischen Straßen sammeln. Dass er schnell lernt, bewies er vor knapp einem Monat, als er auf überragende Art und Weise beim Eintagesrennen Kuurne-Brüssel-Kuurne triumphierte.

Anschließend arbeitete er bei Paris-Nice an seiner körperlichen Verfassung und tankte mit dem achten Rang weiteres Selbstvertrauen. Sollte sich heute eine Chance bieten, möchte Jungels



Haben gut lachen: Bislang verläuft die Klassikerkampagne für die beiden Freunde Bob Jungels (l.) und Alex Kirsch nach Plan. Foto: Serge Waldbillig

diese ergreifen. Bei der E3 Binckbank Classic könnte dies schwieriger werden, wenn Yves Lampert (B), Philippe Gilbert (B) und Zdenek Stybar (CZE) zur Deceuninck-Mannschaft gehören.

Das belgische Topsteam ist derzeit nicht zu bremsen: 19 Saisonsiege stehen zu Buche, heute soll der vierte Erfolg des Jahres in Belgien folgen.

Kirsch: „Ich wollte gewinnen“

In Form ist derzeit auch Kirsch. Beim GP Denain am vergangenen Sonntag wollte er die sich bietende Gelegenheit nutzen. Und der 26-Jährige wurde den Erwartungen gerecht. 40 km vor dem Ziel trat er zusammen mit dem späteren Sieger Mathieu van der Poel (NL/Corendon) in Erscheinung und animierte das Rennen. Er konnte dem Cyclocross-Weltmeister jedoch nicht bis ins Ziel folgen. Dennoch ist er zufrieden: „Ich wollte gewinnen. Das war das

Ziel. Ich war also zunächst etwas enttäuscht“, gibt er zu. Allerdings tankte Kirsch auch Selbstvertrauen: „Ich konnte mich davon überzeugen, dass die Form passt. Ich bin bereit für die kommenden Aufgaben. Ich habe die Anstrengungen von Paris-Nice verkräftet und merke, dass ich meine körperliche Verfassung dort weiter steigern konnte. Die kräftezehrenden Renntage haben mir geholfen.“

Heute und am Freitag muss Kirsch wieder in die Rolle des Teamkollegen schlüpfen, wenn Mads Pedersen (DK/heute und Freitag), Matteo Moschetti (I/heute), Jasper Stuyven (B/Freitag) und John Degenkolb (D/Freitag) zum Aufgebot der Mannschaft Trek-Segafredo gehören.

Mit Wirtgen ist heute ein dritter Luxemburger in Bruges am Start. „Ich freue mich riesig auf die nächsten Tage“, sagt der 23-Jährige. Grund zur Freude hat er wahrlich: Drei Rennen in fünf Tagen

werden ihn bis zum Sonntag fordern. Die Zielsetzung ist klar definiert: „Ich will weiter auf mich aufmerksam machen und Erfahrung sammeln.“ Auch er präsentierte sich beim GP Denain als Angreifer: „Ich fühle mich gut. Die kommenden Rennen können kommen.“

Ackermann ohne Drucker

Drucker gehört heute wie geplant nicht zum Aufgebot von Borahansgrohe. Bei der E3 Binckbank Classic können seine Fans den 32-Jährigen aber wieder anfeuern. Einen Topfavoriten bringt Bora heute dennoch an den Start. Pascal Ackermann (D) ist einer der aussichtsreichsten Sieggandidaten. Sollte es zum Sprint kommen, könnten allerdings auch Fernando Gaviria (COL/Emirates), Dylan Groenewegen (NL/Jumbo), Marcel Kittel (D/Katusha) oder Nacer Bouhanni (F/Cofidis) die Nase vorne haben.

Matthews mit dem nötigen Punch

Christopher Froome verliert nach Sturz bei der Katalonien-Rundfahrt viel Zeit

Sant Feliu de Guixols. Michael Matthews (Sunweb) hat auf der zweiten Etappe der Katalonien-Rundfahrt (WorldTour) seinen ersten Saisonsieg eingefahren. Der Australier setzte sich nach 166,7 km von Mataro nach Sant Feliu de Guixols im Sprint durch. Für den 28-Jährigen war es in seinem fünften Renntag des Jahres sein erster Sieg. Matthews, der am vergangenen Sonntag bei Mailand-San

Remo Zwölfter wurde, tankte mit dem Sieg wichtiges Selbstvertrauen. Vor knapp drei Wochen war er noch bei Paris-Nice gestürzt und musste den Wettkampf bereits am ersten Tag verlassen.

Gestern nutzte er seinen Punch, um sich an der ansteigenden Zielgeraden vor Weltmeister Alejandro Valverde (E/Movistar), Daryl Impey (RSA/Mitchelton) zu behaupten. Maximilian Schachmann

(D/Bora), der am Montag zum Auftakt Zweiter geworden war, kam diesmal auf den vierten Platz.

Thomas de Gendt (B/Lotto), der vorgestern einen souveränen Solosieg gefeiert hatte, verteidigte das Leadertrikot souverän, indem er das Ziel innerhalb der 58-köpfigen Spitzengruppe als 40. überquerte. Der 32-Jährige liegt in der Gesamtwertung 2'47" vor Titelverteidiger Valverde, der sich auf

Position zwei verbesserte. Pech hatte Christopher Froome. Der Brite des Sky-Teams kam nach einem Sturz knapp 40 km vor dem Ziel mit blutigen Hautabschürfungen und mehr als 14 Minuten Rückstand ins Ziel. Ben Gastauer (Ag2r) schlug sich achtbar und fuhr als 63. mit 12" Rückstand über den Zielstrich. Im Gesamtklassement ist der 31-Jährige 59. mit einem Rückstand von 3'10". jg

La victoire ou les vacances

QUARTS DE FINALE (2^e MATCH) On n'est pas encore en avril et pourtant, la saison pourrait bien se terminer ce soir pour l'Amicale et le Sparta, condamnés à l'emporter.

Vous avez dit dos au mur? L'Amicale, qui se déplace sur le parquet du Racing et le Sparta, qui reçoit le T71, n'ont plus de droit à l'erreur.

De notre journaliste
Romain Haas

Il y a un an, à la même époque, l'Amicale écrasait tout sur son passage et pouvait tranquillement se préparer en attendant de connaître son adversaire pour le Final Four.

Les hommes de Ken Diederich premiers ex æquo à l'issue de la saison régulière et de la poule titre avec Etzella, avaient gagné le droit d'être exemptés du premier tour de la nouvelle formule du championnat.

Depuis, beaucoup d'eau a coulé sous les ponts. Après un troisième titre de champion de suite, Ken Diederich a dit stop, Samy Picard a arrêté, Billy McDaniel et Shavon Coleman sont partis vers de nouvelles aventures... Alex Pires est arrivé sur

le banc de Steinsel avec pour mission, de mener les Fraisiers le plus haut possible.

Nul doute que se faire sortir dès les quarts de finale du championnat ne fait pas partie des plans initiaux de la direction de l'Amicale. Toujours est-il qu'après un match disputé dans un hall Alain-Marchetti qui sonnait étonnamment creux et une prestation en deçà de leurs standards habituels, ce sont bien les joueurs d'Alex Pires qui se retrouvent sous pression. Ce soir, ils doivent absolument battre le Racing pour avoir le droit à une belle, qui se jouerait à Steinsel.

Avant le début de la série, personne n'aurait misé un euro sur le succès du Racing, qui avait été copieusement dominé à trois reprises. Mais depuis samedi, la donne a changé. Les joueurs d'Anton Mirolybov ont fait mieux que se défendre et ont fait mordre la poussière à Yann Wolff et ses coéquipiers.

L'Amicale peut compter sur l'expérience de ses deux piliers luxembourgeois, Pitt Koster et Bobby Melcher, pour ne pas s'affoler et trouver des solutions. Encore faut-il que Melcher, totalement hors sujet samedi, retrouve ses immenses capacités pour porter son équipe. Il pourra s'appuyer sur un Jeff Early tout simplement inarrêtable, samedi alors que Phil Henry, son compatriote, avait lui éprouvé bon nombre de difficultés dans la raquette du Racing, où le nouveau venu Jeff Coby avait su s'imposer.

«On veut être prêts à répondre»

Alors, Racing pour un exploit ou l'Amicale pour tout relancer? «On s'attend à retrouver une autre Amicale, mais on veut être prêts à répondre», prévient Anton Mirolybov. Réponse ce soir...

L'autre match de la soirée opposera le Sparta au T71. Lors du match aller, les Dudelangeois ont fait la loi à la maison et Bertrange, malgré 77 points combinés pour Jarvis Williams et Philippe Arendt, a mordu la poussière, encaissant plus de 100 points face à l'armada offensive sans égale dirigée par Pascal Meurs.

Ce soir, à l'Atert, les Tom Schumacher, Frank Muller ou Eric Jeitz, côté T71, ont l'expérience pour boucler l'affaire et ne pas prendre de risque avec un troisième match, toujours hypothétique. Mais les hommes de Kevin Magdowski, dont la saison est



Photo: Luis mangorinhha

Philippe Arendt et le Sparta savent que la victoire est obligatoire.



Photo: j|patricola

Yann Wolff et l'Amicale sont dos au mur.

Les Red Boys préparent l'après-Roussel

HANDBALL Les dirigeants differdangeois cherchent le futur remplaçant du technicien français et ont rendez-vous, aujourd'hui, avec Adam Szulc, l'entraîneur de Diekirch.

Jérémy Roussel quittera son poste d'entraîneur des Red Boys à l'issue de cette saison. Et inutile de chercher un éventuel point de chute au Grand-Duché, son désir est de «rentrer en France, voir grandir (ses) enfants» restés à Chartres où il fut à la tête, durant près de trois saisons, du CMHB. Ce retour dans la cité surnommée la «capitale de la Lumière et du Parfum» ne dit rien de son avenir. Lui-même se donne le temps de la réflexion. «Soit je me dirige vers ma première vocation qui est la formation, soit je travaille sur un autre projet...», déclare celui qui suit actuellement un cursus à Sciences Po ayant pour thème «leadership et management complexe».

Complexe, la quête de son successeur le sera-t-elle pour les dirigeants differdangeois? Selon nos informations, les représentants du club ont rendez-vous aujourd'hui même avec... Adam Szulc. Arrivé l'été der-

nier à Diekirch, l'ex-kiné de Berchem figure en bonne place sur les tablettes des Red Boys. Et ce, grâce à Peter Ostrihon qui quittera le CHEV cet été pour Oberkorn. Joint hier par nos soins, le technicien polonais affirme qu'il lui «reste encore un an de contrat» et jugeait son départ «pas possible».

«Ce n'est pas un entretien d'embauche»

Toutefois, il confirmait, dans un sourire, avoir rendez-vous avec les dirigeants differdangeois mais précisait que «c'est juste pour parler». Ce qui est déjà beaucoup... et peu à la fois à écouter John Scheuren, le président differdangeois: «C'est une simple prise de contact, ce n'est pas un entretien d'embauche.»

Voir les Red Boys pister Szulc a de quoi interpellé dans la mesure où, ces dernières saisons, le club s'est

tourné vers des entraîneurs avec un certain pedigree. C'était ainsi le cas de Danilo Brestovac, ex-entraîneur adjoint de Chambéry aux côtés d'Ivica Obrvan mais aussi de Jérémy Roussel, passé par Aix (D2 et D1) durant quatre saisons et Chartres (D2). Deux techniciens qui, d'une certaine manière, s'inscrivent dans cette lignée des Mane et Srdjan Skercevic ou, bien plus loin encore un Jean-Marc Toupance. «Dans ce qui concerne l'entraînement ou la préparation des matches, Jérémy Roussel est un autre monde», glisse John Scheuren dont l'idée initiale est de «poursuivre sur cette voie du professionnalisme au niveau du staff. Après, c'est vrai qu'il y a aussi de bons entraîneurs au Luxembourg mais il y a quand même beaucoup de pistes...»

L'une d'elle mène à Adam Szulc. Discret, ce dernier peut se targuer toutefois de réaliser une saison

pour le moins honorable à la tête de Diekirch. Et a donné d'ailleurs quelques frissons le 17 mars dernier aux Differdangeois en étant à deux doigts – et un penalty raté à la dernière seconde – de les tenir en échec (30-31)...

En juillet 2017, les Red Boys engagèrent Danilo Brestovac avec l'espoir de le voir s'inscrire sur le long terme et d'être un acteur majeur du projet Red Boys 2020. Le Macédonien ne sera resté qu'une saison. Roussel, pas plus. Le prochain devra-t-il jurer fidélité? «Difficile de définir ce qu'est le long terme pour un entraîneur, fait remarquer justement Scheuren. Mais le prochain devra rester au moins trois ans. Celui qui veut juste être de passage, il n'a rien à faire chez nous. Et autant le dire de suite, aucune clause de sortie ne figurera dans son contrat...»

Charles Michel

Le point

T71 - SPARTA 1-0

Samedi
T71 - Sparta 105-97
Ce soir
20 h 30 Sparta - T71

AMICALE - RACING 0-1

Samedi
Amicale - Racing 79-85
Ce soir
20 h 30 Racing - Amicale

VOLLEY-BALL

Rychlicki au Qatar

Auteur d'une très belle saison avec Ravenne, dont il a participé activement au maintien en Super Lega, Kamil Rychlicki s'est envolé hier pour le Qatar où il s'est engagé, comme l'ont révélé hier nos confrères de *'essentiel'*, avec le club d'Al-Rayyan. Et ce, pour une pige de deux mois. «Je ne me voyais pas faire un break de quatre mois», a-t-il déclaré.

TENNIS

MIAMI (MASTERS 1000)

16^e de finale: Goffin (BEL) bat Cecchinato (ITA) 6-4, 6-4; Tiafoe (USA) bat Ferrer (ESP) 5-7, 6-3, 6-3; Tsitsipas (GRE) bat Mayer (ARG) 6-4, 6-4; Auger-Aliassime (CAN) bat Basilashvili (GEO) 7-6, 6-4; Isner (USA) bat Edmund (GBR) 7-6, 7-6.

8^e finale: Coric (CRO) bat Kyrgios (AUS) 4-6, 6-3, 6-2.

RADSPORT - Katalonien-Rundfahrt

Yates triumphiert auf der Königsetappe

Vallter. Adam Yates (GB/Mitchelton) hat die Königsetappe der Katalonien-Rundfahrt gewonnen. Der 26-Jährige setzte sich gestern nach 179 km hinauf zur Bergankunft im Skiessort Vallter 2000 im Sprint einer fünfköpfigen Spitzengruppe vor Egan Bernal (COL/Sky), Daniel Martin (IRL/Emirates), Nairo Quintana (COL/Movistar) und Miguel Angel Lopez (COL/Astana) durch. Thomas de Gendt (B/Lotto) erreichte das Ziel mit einem Rückstand von 2'22" und behauptete somit das Trikot des Spitzenreiters. Mit seinem zweiten Saisonsieg rückte Yates in der Gesamtwertung bis auf 27" an de Gendt heran. Auf Rang drei folgt mit 30" Rückstand Bernal, dies vor Martin (33") und Quintana (35"). Ben Gastauer (Ag2r) fuhr gestern als 72. (auf 10'06") über den Zielstrich. In der Gesamtwertung liegt der Schifflinger auf Position 61 (auf 10'55"). jg

Schleck Gran Fondo

Evans als Stargast in Mondorf

Mondorf. Im vergangenen Jahr war der fünffache Tour-de-France-Sieger Miguel Indurain bei der Schleck Grand Fondo zu Gast. Auch in diesem Jahr gibt sich ein bekannter Name in Mondorf die Ehre: Cadel Evans wird präsent



Cadel Evans gewann die Tour de France. Foto: Serge Waldbillig

sein. Der Australier gewann die Frankreich-Rundfahrt 2011 vor den beiden Schleck-Brüdern Andy und Fränk. Der 42-jährige Ex-Weltmeister wird sicherlich ein paar Fans anlocken. Die dritte Schleck Grand Fondo findet am 25. Mai statt. Zwei Strecken stehen zur Auswahl: 155 km und 100 km. jg

HANDBALL - Bei den Frauen

HB Käerjeng siegt auch beim HB Düdelingen

Düdelingen. Der HB Käerjeng ist in der Handballmeisterschaft der Frauen weiterhin eine Klasse für sich. Gestern Abend siegte der ungeschlagene Tabellenführer mit 24:18 beim Dritten HB Düdelingen. Käerjeng hatte sich in dieser Saison bereits den Pokalsieg gesichert.

AXA LEAGUE - TITELGRUPPE

Gestern:					
Düdelingen - Käerjeng					18:24
Am Samstag:					
16.30: Museldall - Schifflingen					
Am Sonntag:					
18.00: Diekirch - Käerjeng					
1. Käerjeng	4	4	0	0	125:64 22
2. Diekirch	3	3	0	0	67:60 15,5
3. Düdelingen	4	1	1	2	89:89 14,5
4. Museldall	3	0	1	2	56:66 9
5. Schifflingen	3	1	0	2	58:77 7,5
6. Standard	3	0	0	3	52:91 4



Training in Contern: Bei der Ästhetischen Gruppengymnastik fließen die Bewegungen ineinander über.

Fotos: Stéphane Guillaume

Dynamisch und gesund

Mit der Ästhetischen Gruppengymnastik will Aurore Oetringen in Luxemburg durchstarten

Von Jan Morawski

Contern. Wenn sich die jungen Frauen in der Sporthalle um Ewent in Contern gemeinsam zum Rhythmus der Musik bewegen, geht es um mehr als Wettkampf und Ehrgeiz. Mit der Sportart Ästhetische Gruppengymnastik hat der Turnverein Aurore Oetringen in Luxemburg eine neue Tür aufgestoßen. „Für uns ist das sehr wichtig, weil momentan immer mehr Länder aktiv an unserer Sportart teilnehmen“, erklärt Tatiana Miroshnychenko, Präsidentin des internationalen Verbandes IFAGG, die für zwei Tage im Großherzogtum zu Gast war.

Erster Höhepunkt

Am 25. Februar wurde Aurore Oetringen offiziell als Verbandsmitglied anerkannt. Die Sportart an sich gibt es im Großherzogtum auch erst seit 2018. Gründerin ist die langjährige Aurore-Trainerin Evgenia Misiutin. Die Ehefrau des ehemaligen Turn-Olympiasiegers und Weltmeisters Grigory Misiutin hatte der neuen Disziplin bereits in der Ukraine auf die Beine geholfen. So gelang es der 43-Jährigen und ihrer neu gegründeten Mannschaft, bei einem Wettbewerb in der Ukraine eine Bronzemedaille zu gewinnen. Der erste Höhepunkt lässt nun nicht lange auf sich warten: Vom 16. bis 20. Mai tritt die Luxemburger Delegation bei der WM in Cartagena (E) an.

„Es ist schwierig zu sagen, wie da unsere Chancen stehen, denn die Weltmeisterschaft ist unser

erster großer Wettkampf“, gibt Misiutin zu und ergänzt: „Es ist nicht einfach, für eine neue Sportart eine motivierte Mannschaft aufzubauen. Auch finanziell ist es eine große Last.“

Verständlicherweise steht den Verantwortlichen bei der Entwicklung der frisch gebackenen Ästhetischen Gruppengymnastik in Luxemburg noch viel Arbeit bevor. So wünschen sich Misiutin und Co. unter anderem eine neue Sporthalle zum Trainieren – wegen Platzmangels. Ein weiterer Schritt sei, die Zahl der Mannschaften auszubauen. Aktuell besteht das Seniorenteam aus zwölf Athleten. In der nächsten Saison sollen bereits zwei Nachwuchsmannschaften dazukommen.

Dass der Beliebtheitsgrad in Luxemburg weiter ansteigen wird,

daran hat IFAGG-Präsidentin Miroshnychenko keinen Zweifel: „Der wichtigste Aspekt ist die Gesundheit. Unser Codex und die technischen Elemente wurden auf wissenschaftlicher Basis entwickelt, damit für aufwachsende Kinder ein gesundes Turnen geboten wird.“

Weniger zeitaufwendig

Die Ästhetische Gruppengymnastik (AGG) unterscheidet sich von der Rhythmischen Sportgymnastik vor allem in dem Aspekt, dass bei der AGG immer in der Gruppe geturnt wird, wobei die Zahl der Teammitglieder variiert. Die verschiedenen Kategorien hängen von Alter und Geschlecht ab. Ein weiterer Unterschied ist, dass es keine Geräte gibt. Per Definition entstand die AGG aus der finnischen

Frauengymnastik (die IFAGG hat ihren Sitz in Helsinki) und erfordert Beweglichkeit, Balance, Koordination und Gefühl für Rhythmus. Die Bewegungen werden mit dosierter Kraft ausgeführt und gehen fließend ineinander über, so dass es wirkt, als würde jede Bewegung aus der letzten heraus entstehen.

„Unsere Sportart ist variabel und gesund. Man braucht nicht so viel Zeit zu opfern wie bei der Rhythmischen Sportgymnastik“, erklärt Trainerin Misiutin die Gründe, warum die AGG vor allem für junge Menschen abseits der Schule eine Alternative sein könnte. Am Samstag präsentiert Aurore Oetringen seine Ästhetische Gruppengymnastik erstmals im eigenen Land – bei seiner Gala in Contern.



Evgenia Misiutin geht in den Trainingseinheiten mit gutem Beispiel voran.

«Djoko», le coup de la panne

MIAMI (MASTERS 1000) Vainqueur des trois derniers titres du Grand Chelem, le n° 1 mondial n'a pas dépassé les 8^e de finale, battu par Roberto Bautista Agut.

Pour le Serbe, cet échec intervient deux semaines seulement après un premier échec cuisant à Indian Wells.

Tout se présentait pourtant bien pour Novak Djokovic. Survolté, le Serbe, en quête d'un septième sacre à Miami, n'avait laissé qu'un petit jeu dans la première manche à l'Espagnol Roberto Bautista Agut. Il avait commencé le deuxième set en prenant d'entrée le service de son adversaire. Mais soudain, tout s'est déréglé: le n° 1 mondial a aussitôt perdu son avantage et son service jusqu'à la fin du match (4 doubles fautes, 57 % de premières balles).

Quelques jeux plus tard, c'est la météo qui lui a joué un mauvais tour avec une averse soudaine qui a obligé les deux joueurs à regagner les vestiaires pendant 30 minutes. Cette pause a complètement transformé Bautista Agut. L'Espagnol, déjà vainqueur de Djokovic en demi-finales à Doha cette année, a repris confiance et a écoeuré Djokovic à coups de retours gagnants. Après deux heures et 29 minutes, le Serbe a abdiqué sur un coup droit gagnant du 25^e mondial pour s'incliner 1-6, 7-5, 6-3.

«J'ai perdu mon élan»

«Après le break, j'ai perdu mon élan, j'ai perdu le rythme. Je lui ai donné un peu plus d'espace et il en a profité», a analysé Djokovic. «Il a repris un peu espoir et il a réussi un beau retournement de situation. C'est clairement de ma faute. C'est un bon joueur, mais je



Novak Djokovic a quitté prématurément la Floride.

Photo : afp

n'aurais jamais dû perdre, j'ai eu trop d'occasions que je n'ai pas concrétisées», a-t-il regretté.

Alors qu'il avait survolé l'Open d'Australie en janvier à Melbourne, «Djoko», 31 ans, vient coup sur coup de s'incliner au 3^e tour à Indian Wells, face à l'Allemand Philipp Kohlschreiber, et en 8^e de finale à Miami. «J'ai simplement perdu deux matches, à chaque fois, c'était un jour sans (...) Je ne sais pas ce qui n'allait pas, j'ai le sentiment d'avoir bien joué (ce mardi) et même durant le tournoi. Il y a simplement eu un, deux ou trois jeux laborieux», a-t-il balayé.

Alors qu'il a réussi le «Sunshine Double» (doublé du soleil), l'enchaînement gagnant Indian Wells/Miami à quatre reprises (2011, 2014, 2015, 2016), un record, il reste sur deux grosses déceptions.

En 2018, il s'était incliné d'entrée en Californie et en Floride, mais il revenait d'une opération d'un coude.

Cette année, rien à signaler. Si ce n'est «trop de choses à faire hors des courts de tennis», a-t-il regretté, sans rentrer plus dans les dé-

tails. Une allusion sans doute à son rôle de président du conseil des joueurs qui a contribué, avant Indian Wells, à la chute de l'actuel président de l'ATP, Chris Kermode.

Djokovic a aussi laissé entendre qu'il pourrait changer son calendrier en 2020 pour éviter une longue période sans compétition entre l'Open d'Australie et Indian Wells. «Je ne me suis pas senti au mieux d'un point de vue santé, à Indian Wells et ici, j'étais un peu "rouillé", mais bon, j'apprends encore des choses, c'est la vie», a-t-il conclu.

Le tenant du titre, l'Américain John Isner (9^e), a battu le Britannique Kyle Edmund (22^e) 7-6 (7/5), 7-6 (7/3) et affrontera Bautista Agut. Le prodige canadien Félix Auger-Aliassime (57^e) n'a pas laissé passer sa chance de disputer à 18 ans son premier quart de finale dans un Masters 1000. Il a dominé le Géorgien Nikoloz Basilashvili (19^e) 7-6 (7/4), 6-4.

L'Australien Nick Kyrgios (33^e) s'est en revanche arrêté en 8^e de finale, stoppé par le Croate Borna Coric (13^e) 4-6, 6-3, 6-2. Mais comme

souvent, Kyrgios a fait du Kyrgios, avec des coups de génie, un avertissement pour son comportement, une nouvelle altercation avec un spectateur et l'aveu qu'il s'était «un peu ennuyé» durant... le 2^e set.

LES RÉSULTATS

MIAMI (MASTERS 1000)

8^e de finale: Roberto Bautista (ESP/n° 22) bat Novak Djokovic (SRB/n° 1) 1-6, 7-5, 6-3; John Isner (USA/n° 7) bat Kyle Edmund (GBR/n° 19) 7-6 (7/5), 7-6 (7/3); Félix Auger-Aliassime (CAN) bat Nikoloz Basilashvili (GEO/n° 17) 7-6 (7/4), 6-4; Borna Coric (CRO/n° 11) bat Nick Kyrgios (AUS/n° 27) 4-6, 6-3, 6-2; Kevin Anderson (RSA/n° 6) bat Jordan Thompson (AUS) 7-5, 7-5; Denis Shapovalov (CAN/n° 20) bat Stefanos Tsitsipas (GRE/n° 8) 4-6, 6-3, 7-6 (7/3); Frances Tiafoe (USA/n° 28) bat David Goffin (BEL/n° 18) 7-5, 7-6 (8/6).

MIAMI (PREMIER MANDATORY)

Quarts de finale: Anett Kontaveit (EST/n° 21) bat Su-Wei Hsieh (TPE/n° 27) 3-6, 6-2, 7-5; Ashleigh Barty (AUS/n° 12) bat Petra Kvitová (CZE/n° 3) 7-6 (8/6), 3-6, 6-2; Simona Halep (ROM/n° 2) bat Wang Qiang (CHN/n° 18) 6-4, 7-5.

HANDBALL

Les Red Boys réfléchissent

Comme nous vous l'annoncions dans notre édition d'hier, les dirigeants differdangeois ont rencontré hier Adam Szulc, l'actuel entraîneur de Diekirch. Cet entretien a permis aux différentes parties de faire connaissance. «C'est quelqu'un de très correct et très amical», confiait hier soir John Scheuren, le président differdangeois, tout en précisant qu'aucune décision n'avait été prise quant à une éventuelle future collaboration. «Comme je l'ai déjà dit, il s'agissait simplement d'une prise de contact, rappelle le dirigeant confirmant ainsi les propos tenus dans ces colonnes hier. Il y a deux ans, nous avions un projet qui était de nous orienter vers un entraîneur professionnel et un projet ne se change pas comme ça. C'est au comité d'en décider...»

Plantin non prolongé à Nancy...

Selon nos informations, le club aurait plusieurs pistes menant à des techniciens étrangers. Lesquelles? Difficile à savoir. La plus proche pourrait conduire du côté de Nancy. En effet, depuis novembre dernier, Stéphane Plantin sait que son contrat à la tête de la formation meurthe-et-mosellane, actuellement 4^e de Proligue (D2), ne sera pas reconduit. L'éventualité de le voir rejoindre le Grand-Duché n'aurait rien d'invraisemblable et ce, d'autant que son fils, Charlie, évolue à... Differdange. Bref, quelle suite le club donnera-t-il à la piste Szulc. «On se donne le temps de la réflexion. Pas de décision hâtive», déclare Scheuren avant de conclure: «J'ai senti Adam Szulc, à qui il reste une année de contrat, très attaché à Diekirch...» C. M.

MMA

McGregor se retire

Conor McGregor, star des arts martiaux mixtes (MMA), a annoncé qu'il mettrait, à 30 ans, un terme à sa carrière. «J'ai décidé de me retirer du sport autrefois connu sous le nom d'arts martiaux mixtes», a-t-il écrit sur son compte Twitter. «Je souhaite le meilleur à mes anciens collègues pour leurs compétitions à venir», poursuit-il.

Cette annonce a suscité beaucoup de scepticisme parmi les amateurs de MMA qui n'ont pas oublié que McGregor avait déjà annoncé en avril 2016 qu'il prenait sa retraite sportive. McGregor, surnommé «The Notorious» (Le Célèbre), a longtemps été la figure de proue de l'UFC (Ultimate Fighting Championship), le principal organisateur de combats MMA aux États-Unis. Il a détenu le titre UFC des poids plumes de 2015 à 2016 et des poids légers de 2016 à 2018. Mais c'est en participant à un combat controversé de boxe anglaise, où il aurait touché quelque 26,5 millions d'euros, face à la légende américaine Floyd Mayweather, en août 2017 à Las Vegas, qu'il a accédé à une notoriété mondiale et à la richesse.

Depuis, McGregor s'est incliné face au Russe Khabib Nurmagomedov, sa quatrième défaite pour 21 victoires en MMA. Il a eu maille à partir avec la justice américaine à deux reprises. Quelques heures après l'annonce de sa retraite, on apprenait qu'il était sous le coup d'une enquête pour «agression sexuelle» en décembre sur une jeune femme dans un hôtel à Dublin.

Mandy Minella jouera à Charleston

La longue tournée américaine de Mandy Minella continuera la semaine prochaine. Après les deux tournois disputés à Indian Wells, le rendez-vous 125 000 dollars de Guadalajara et le Premier Mandatory de Miami, la joueuse eschoise s'alignera cette fois du côté de Charleston. Un tournoi qui marque le début de la saison sur terre battue. Même si celle qu'on trouve à Charleston est verte et non ocre, ce qui peut évidemment surprendre au premier abord.

Dans le tableau final

La bonne nouvelle pour la 102^e joueuse mondiale, c'est que les nombreux forfaits de dernière minute vont lui permettre de rentrer directement dans le tableau final de cet événement richement doté (il est estampillé «Premier» avec un prize money de 823 000 dollars). J. C.

La bande à «Mulle» face à Tsitsipas?

COUPE DAVIS Le Groupe III de la zone Europe se déroulera en Grèce début septembre. Et devrait marquer les débuts du n° 10 mondial avec son pays. Face au Luxembourg?

Rélué administrativement du Groupe II dans le Groupe III en raison de la réforme de la Coupe Davis - et ça après avoir pourtant assuré son maintien sur le terrain... -, le Luxembourg jouera son avenir dans cette compétition début septembre (du 11 au 14), à Athènes en Grèce. Une compétition qui se jouera sous la forme de minichampionnat mais dont la formule est un peu différente de ce qu'on a connu par le passé. Du moins si on se fie à ce qui est publié sur le site de la Coupe Davis.

On note ainsi qu'il ne s'agit plus d'une compétition regroupant des pays d'Europe et d'Afrique mais juste des nations européennes. Et celles-ci ne sont au nombre que de huit, un Groupe IV, situé un niveau en dessous, ayant été désormais créé.

Trois jours après la finale de l'US Open

Parmi les adversaires de l'équipe luxembourgeoise, on note l'Estonie, la Macédoine, Monaco (avec Benjamin Ballet, l'ex-coach de Gilles Muller), le Monténégro, la Pologne, la

Lettonie et la Grèce. Cette dernière risque bien de faire figure de favori pour ce rendez-vous. Car l'actuel n° 10 mondial, Stefanos Tsitsipas, a déjà annoncé qu'il devrait être de l'aventure, effectuant pour l'occasion ses débuts sous le maillot national. Reste à voir où le demi-finaliste du dernier Open d'Australie en sera à ce moment-là. Et la question pourrait bien aussi se poser pour d'autres joueurs qui comptent sur le circuit ATP, telle la pépite polonaise Hubert Hurkacz (54^e mondial, quart de finaliste à Indian Wells voici quelques jours) ou l'inclassable Letton Ernests Gulbis (ATP 78).

Car le 11 septembre, on ne sera que trois jours après la finale de l'US Open. Un tournoi américain sur dur donc, alors que la surface du Tatoi club d'Athènes qui accueillera l'événement est bien de la terre battue. Si le nom Tatoi Club ne vous est pas inconnu, sachez que c'est là que les filles d'Anne Kremer avaient disputé en 2018 le Groupe II de la Fed Cup. Un plutôt bon souvenir puisqu'elles s'étaient hissées jusqu'en finale. De quoi inspirer dans quelques mois les garçons du nouveau capitaine Gilles Muller?

Julien Carette

Esch in Differdingen in Gefahr

MEISTERSCHAFT 4. Spieltag im Titel-Play-off

Fernand Schott

Am vierten Spieltag des Play-offs könnte Esch einen Riesenschritt Richtung Titel machen. Gewinnen die Escher in Differdingen, würden sie einen weiteren Titelkandidaten aus dem Rennen werfen.

Ob die Red Boys aber in der Lage sind, Esch zu schlagen, ist alles andere als sicher. Die Statistik im direkten Vergleich dieser Saison spricht zwar für die Differdinger, konnten sie doch in der Normalrunde gegen die Escher drei Punkte einheimen. Ein Unentschieden in Esch und ein Sieg im Heimspiel, übrigens die einzige Escher Niederlage in der gesamten Saison, sprechen eigentlich für die Mannschaft von Noch-Trainer Jérémy Roussel. Doch was den Differdingern fehlt, ist die Konstanz. Besonders nach der Winterpause tun sie sich schwer. Ein Sieg und eine Niederlage gegen Berchem, zwei äußerst knappe Siege gegen Diekirch und dann am vergangenen Wochenende die bittere Niederlage in Käerjeng, das ist die Bilanz seit Jahresbeginn. Da ist man von den Leistungen anfangs der Saison weit entfernt.

Ganz anders die Escher, die sich im Laufe der Saison zu steigern wussten. Nur eine einzige Niederlage und drei Unentschieden stehen zehn Siegen in der Normalrunde gegenüber. Hinzu kommt der Pokalsieg, außerdem ist die Gulbicki-Truppe mit drei Erfolgen ins Play-off gestartet. Der Pokalsieger verfügt zwar über einen auf allen Posten stark besetzten Kader, doch dem stehen die Differdinger in nicht viel nach. Auch wenn Hoffmann für den Rest der Saison ausfällt, verfügen sie über genügend Alternativen, um den Eschern Paroli bieten zu können.

Tom Meis, der letztes Jahr noch mit Käerjeng den Titel gewann, weiß, dass es schwer wird, dies mit den Red Boys zu wiederholen: „Auch wenn die Escher uns in dieser Saison noch nicht geschlagen haben, gelten sie als Favorit, nicht nur für dieses Spiel, sondern auch für den Titel. Sie haben einfach die kompletteste Mannschaft dieses Jahr. Im Moment sind wir durch die Ausfälle von Hoffmann und Batinovic im Rückraum geschwächt, und das



Archivbild: Marcel Nickels

Der Differdinger Tom Meis (r.) ist sich der schweren Aufgabe gegen Esch bewusst

zeigt Wirkung. Doch morgen geht es um alles, wir werden versuchen, alles zu geben, um doch noch die Meisterschaft offen zu halten. Dafür muss uns aber das perfekte Match gelingen.“

Bei der Partie Berchem gegen den HBD stehen beide Teams mit dem Rücken zur Wand. Im Kampf um den Titel sind beide praktisch schon chancenlos. Doch ein Platz im Europapokal hat auch seine Wichtigkeit und so wird es sicherlich zu einem hartumkämpften Match kommen. „Wie in vielen Partien in dieser Saison ist es unmöglich vorzusagen, wer schließlich die Punkte einheimen wird. Die Mannschaften sind alle gleich stark, am Ende wird die Tagesform eine entscheidende Rolle spielen“, meinte der Düdeler Coach Nicolas Malesevic, und weiter: „Den Titelgewinn der Escher noch zu verhindern, wird sehr schwer. Mit ihrem sehr ausgeglichenen Kader können sie die gesamte Spielzeit über ein enormes Tempo gehen, und das zahlt sich aus.“

Nach ihrem Heimsieg gegen die Red Boys reisen die Käerjenger in

den Norden, um gegen die Brauereistädter mit einem Sieg am Tabellenersten dranzubleiben. Und hoffen heimlich sogar auf einen Ausrutscher der Escher, um den Abstand zu verkürzen. Die Diekircher waren nach der knappen Niederlage gegen die Red Boys tief enttäuscht und sinnen auf Revanche. Sie wollen unbedingt den ersten zählbaren Erfolg in der Titelgruppe und sind dementsprechend motiviert.

Kampf um einen Aufstiegsplatz

Mersch gegen Schifflingen heißt am Sonntag die Spitzenpartie in der Relegationsgruppe. Wer von den beiden bisher ungeschlagenen Mannschaften den Sieg landet, kann schon fast für die Axa League in der kommenden Saison planen. Favorit ist sicherlich der Absteiger aus Schifflingen, doch die Merscher haben beim Auswärtssieg gegen den anderen Absteiger Pétingen viel Selbstvertrauen getankt und wollen zu

Hause bestätigen. Mit einem Sieg in Redingen ist Pétingen auf Wiedergutmachung aus und will die Chancen auf den Aufstieg bewahren.

In der Axa League der Damen begann für Spitzenreiter Käerjeng schon am Mittwoch die Woche der Wahrheit, trifft das Team doch innerhalb von vier Tagen auf seine schärfsten Verfolger. Käerjeng stand am Mittwoch dem ewigen Rivalen HBD gegenüber und gewann diese vorgezogene Partie des 5. Spieltages recht sicher. Der HBD verschlief die Anfangsphase und lag schon nach 6 Minuten mit 0:5 hinten. Diesem Rückstand lief man die gesamte Spielzeit über hinterher, konnte ihn aber nicht mehr wettmachen. Gelingt Käerjeng am Sonntag in Diekirch ebenfalls ein Erfolg, kann bereits für die Meisterschaft geplant werden, auch wenn das Ganze rechnerisch noch nicht in trockenen Tüchern ist. Ein Sieg und ein Unentschieden in den verbleibenden fünf Spielen würden zum Titel reichen. Und das müsste zu schaffen sein, ist das Team doch in dieser Saison

noch ungeschlagen – Pokal und Meisterschaft inbegriffen.

Bei den andern Spielen geht es also nur noch um die goldene Ananas. Im Falle einer Diekircher Niederlage könnte der HBD sie mit einem Sieg beim Standard wieder einfangen. Der HB Museldall will gegen Schifflingen seinen ersten Sieg in der Titelgruppe landen.

Titelgruppe Herren

4. Spieltag, morgen:
20.15: Berchem - HBD
(Schiedsrichter: Lentz/Simonelli)
20.15: Red Boys - Esch (Linster/Rauchs)
Am Sonntag:
20.15: Diekirch - Käerjeng
(Massias/Zuliani)

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Esch	3	17,5
2. Käerjeng	3	14,5
3. Red Boys	3	14
4. HBD	3	12,5
5. Berchem	3	9,5
6. Diekirch	3	4

Relegation Herren

4. Spieltag, morgen:
18.45: Museldall - Standard
(Bierchen/Keiffer)
18.30: Redingen - Pétingen
(Bisenius/Frieden)
Am Sonntag:
17.30: Mersch - Schifflingen
(Weber/Weinquin)

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Schifflingen	3	6
2. Mersch	3	6
3. Pétingen	3	4
4. Standard	3	2
5. Museldall	3	0
6. Redingen	3	0

Titelgruppe Damen

4. Spieltag, morgen:
16.30: Museldall - Schifflingen
(Bierchen/Keiffer)
Am Sonntag:
18.00: Diekirch - Käerjeng
(Friesen/Keves)
Am Dienstag, 2.4.:
20.00: Standard - HBD (Bierchen/Keiffer)
Bereits gespielt:
HBD - Käerjeng 18:24

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	4	22
2. Diekirch	3	15,5
3. HBD	4	14,5
4. Museldall	3	9
5. Schifflingen	3	7,5
6. Standard	3	4

Lopez gewinnt Königsetappe

RADSPORT Der 25-jährige Miguel Angel Lopez vom Team Astana hat das vierte Teilstück zwischen Llanars und La Molina (150,3 km) gewonnen und den Belgier Thomas de Gendt (Lotto Soudal) auf der Königsetappe der 99. Katalonien-Rundfahrt an der Spitze abgelöst. Ben Gastauer (Ag2r) wurde auf der gestrigen Etappe 92. (+20:18).

Hinter Lopez lauert der Brite Adam Yates (Mitchelton-Scott) mit 14 Sekunden Rückstand auf Platz zwei, weitere drei Sekunden dahinter folgt Lopez' Landsmann Egan Bernal (Sky). In der Gesamtwertung liegt Gastauer auf dem 77. Platz (+30:44).

Die fünfte von sieben Etappen beim ältesten spanischen Radrennen führt am heutigen Freitag über 188,1 km von Puigcerda nach Sant Cugat del Valles.

Jenny Warling bezwingt die Weltmeisterin und kämpft um Gold

KARATE Europameisterschaft in Guadalajara (ESP)

Jenny Warling (-55 kg) wuchs gestern über sich hinaus. Bei der EM in Guadalajara (ESP) bezwang die Luxemburgerin Weltmeisterin Dorota Banaszczyk und kämpft morgen im Finale gegen Tuba Yakan um Gold.

Warlings Tag begann mit dem Duell gegen Albulena Gervalla. Die Kosovarin belegte Anfang Februar bei der U21-EM in Dänemark den 3. Platz. Warling spielte ihre gesamte Routine aus und gewann den Kampf souverän mit 4:1. Für die Walferdingerin war dies nach der sechsmonatigen Verletzungspause (siehe auch *Tageblatt* von gestern) erst der zweite Einsatz. In Runde drei wartete die Montenegrinerin Jelena Maksimovic auf die Sportlerin des Jahres 2014. Beim 6:1

ließ Warling nichts anbrennen. Damit hatte es sich aber auch schon für die Luxemburgerin mit den „lösbaren“ Aufgaben getan. Im Viertelfinale musste sie gegen die Weltmeisterin antreten. Dorota Banaszczyk hatte sich den Titel im November in Madrid geholt.

Nach drei Minuten Kampfzeit war die Sensation aber perfekt. Jenny Warling konnte die Polin mit einem glatten 3:0 bezwingen und ebnete damit den Weg für einen weiteren Auftritt morgen.

Ob sie am Finaltag um Gold oder Bronze kämpfen würde, entschied sich im Halbfinale. Die Gegnerin hieß Amy Connell. Die 25-jährige Schottin zählte ebenfalls zu den Überraschungen dieser EM. Ihre letzte Medaille (Silber) hatte sie im Januar 2017 bei der Premier League in Paris

gewonnen. Beide Karatekas kämpften auf Augenhöhe. Das Ergebnis fiel dementsprechend knapp aus und endete mit 2:1 zugunsten der Walferdingerin.

Somit steht Warling nach Finnland 2014 (Silber) zum zweiten Mal in ihrer Karriere in einem EM-Finale. In diesem Finale trifft sie auf Tuba Yakan. Die Türkin gewann 2017 in ihrer Heimat den EM-Titel und vor Jahresfrist bei der Serie A in Guadalajara ebenfalls Gold. Im Halbfinale konnte sie ihre EM-Nachfolgerin Anzhelika Terliuga (UKR) bezwingen.

Zweite Hoffnungsträgerin war Kimberly Nelting. Die amtierende Juniorenweltmeisterin hielt dem Erwartungsdruck stand und bezwang zum Auftakt (nach Freilos) in der Kategorie -61 kg (33 Teilnehmerinnen) Miruna

Malauta auf Schiedsrichterentscheidung. In Runde drei musste sich Nelting der 30-jährigen Mazedonierin Natasha Stefanovska knapp mit 0:1 geschlagen geben. Da diese anschließend gegen Anita Serogina (UKR) verlor, blieb Nelting der zweite Weg über die Trostrunde versperrt.

Kata-Kämpfer Patrick Marques belegte unter 38 Teilnehmern den 29. Platz und schied vorzeitig aus. Laura Zantis (68 kg) und Allison Berna (-68 kg) feierten in Guadalajara EM-Premiere. Das Duo schied nach nur einem Kampf aus. Zantis und Berna treten heute zusammen mit Nelting und Warling im Kumite-Teamwettbewerb an. Gegner ist Gastgeber Spanien. Patrick Marques muss sich für die restlichen Tage mit der Zuschauerrolle begnügen. MB



Differdingens Joe Faber und Sascha Marzadori (r.) müssen gegen Titelfavorit Esch um Martin Muller zur Hochform auflaufen. Foto: kuva

Red Boys unter Druck

Gegen den Spitzenreiter der Handball-Titelgruppe sind die Differdinger zum Sieg verdammt

Van Marc Scarpellini

Luxemburg. Ein Spieltag von enormer Bedeutung steht am Wochenende in der höchsten Spielklasse im nationalen Handball auf dem Programm. Nach den kommenden 60 Minuten wird sich entscheiden, ob das Titelrennen ein Dreikampf bleibt oder ob sich die Red Boys aus diesem verabschieden.

Das Spitzenspiel findet am Samstagabend in der Oberkornor Sporthalle statt, in der die Red Boys auf den HB Esch treffen. Die Voraussetzungen sind geklärt. Bei einem Rückstand von aktuell dreieinhalb Punkten zur Spitze darf sich Differdingen keine Niederlage erlauben. Sollten die Red Boys dennoch das Feld als Verlierer verlassen, ist der Zug Richtung Meisterschaft abgefahren und es würde auf eine weitere enttäuschende Saison hinauslaufen. Mit einem Sieg wäre in den kommenden Woche die Spannung weiterhin garantiert.

Personelle Probleme

„Nachdem wir bereits den Pokalsieg verpasst haben, wollen wir nun unbedingt Meister werden“, hatte Daniel Scheid vor dem vergangenen Wochenende erklärt. Die Niederlage gegen Käerjeng hat die Situation jedoch in der Tabelle verschlechtert und den Druck auf die Red Boys weiter erhöht. Die Ankündigung von Trainer Jérémy Roussel, den Verein am Saisonende aus persönlichen Gründen zu verlassen, dürfte die Vorbereitung auf das Spiel nicht unbedingt gefördert haben.

Vielleicht schweift diese Entscheidung die Mannschaft aber auch zusammen. „Wir werden bis zum Schluss alles geben, um die Chance auf den Titel aufrechtzu-

erhalten“, macht Roussel klar. Doch das Personal macht dem Trainer Sorgen. Hoffmann fällt nach seiner Schulteroperation für den Rest der Saison aus und mit Neuzugang Batinovic plagte sich zuletzt ein weiterer wichtiger Spieler mit einem Muskelfaserriss.

Mit dem Rücken zur Wand

Die Escher werden die Differdinger Sorgen zur Kenntnis nehmen, sich davon aber nicht ablenken lassen. Zu dominant trat Pokalsieger Esch in den vergangenen Wochen auf. Dass das Team von Trainer André Gulbicki den Gegner mit einem Sieg im Titelrennen eliminieren kann, wird für zusätzliche Motivation sorgen, um dann mit größtem Selbstvertrauen am letzten Hinrundenspieltag in das Duell mit Käerjeng zu gehen.

Der amtierende Meister sollte nämlich direkter Verfolger der Escher bleiben. In Diekirch sind für Käerjeng zwei Siegpunkte fest eingeplant.

Berchem steht derweil gegen Düdelingen mit dem Rücken zur Wand. Sollten sich die Roeserbanner eine weitere Niederlage leisten, riskieren sie bereits nach dem vierten Spieltag der Titelgruppe die Träume vom Europapokal verspielt zu haben. Bei dann fünf Punkten Rückstand würde es sehr kompliziert werden, den vierten Platz zu erreichen – der nur eine Teilnahme am Challenge-Cup gewährleistet, wenn der HB Esch das Double holt. „Wir werden nichts unversucht lassen, um uns noch irgendwie für den Europapokal zu qualifizieren“, gibt Moreira die Hoffnung nicht auf.

Bei den Frauen kann der HB Käerjeng dem Titelgewinn mit einem Sieg in Diekirch ein großes Stück näher kommen. Nach dem Erfolg beim HB Düdelingen am Mittwoch ist der Vorsprung des Meisters bereits mehr als komfortabel, sodass das Team bereits am siebten Spieltag den Titel feiern könnte.



Kampf um Europa: Berchem Torwart Steve Moreira ist gegen Düdelingen gefordert. Foto: Vincent Lescaut

Programm

MÄNNER – AXA LEAGUE – TITELGRUPPE

Am Samstag:

20:15: Berchem – Düdelingen (Lentz, Simonelli)

20:15: Red Boys – Esch (Linster, Rauchs)

Am Sonntag:

20:15: Diekirch – Käerjeng (Massias, Zuliani)

1. Esch	3	3	0	0	104:78	17,5
2. Käerjeng	3	2	0	1	91:90	14,5
3. Red Boys	3	2	0	1	96:93	14
4. Düdelingen	3	2	0	1	92:85	12,5
5. Berchem	3	0	0	3	87:96	9,5
6. Diekirch	3	0	0	3	76:104	4

AUF- UND ABSTIEGSGRUPPE

Am Samstag:

18:30: Redingen – Petingen

18:45: Museldall – Standard

Am Sonntag:

17:30: Mersch – Schiffingen

Klassament: 1. Schiffingen 6 Punkte, 2. Mersch 6, 3. Petingen 4, 4. Standard 2, 5. Museldall 0, Redingen 0

FRAUEN – AXA LEAGUE – TITELGRUPPE

Am Samstag:

16:30: Museldall – Schiffingen

Am Sonntag:

18:00: Diekirch – Käerjeng

Am Dienstag:

20:00: Standard – Düdelingen

1. Käerjeng	4	4	0	0	125:64	22
2. Diekirch	3	3	0	0	67:60	15,5
3. Düdelingen	4	1	1	2	89:89	14,5
4. Museldall	3	0	1	2	56:66	9
5. Schiffingen	3	1	0	2	58:77	7,5
6. Standard	3	0	0	3	52:91	4

AUF- UND ABSTIEGSGRUPPE

Am Sonntag:

17:00: Red Boys – Esch

19:30: Bettendorf – Mersch

Klassament: 1. Red Boys 4, 2. Esch 4, 3. Bettendorf 2, 4. Redingen 2, 5. Mersch 0

TISCHTENNIS – BDO TT League

Direktes Duell um den Klassenerhalt

Luxemburg. Am Samstagnachmittag findet der letzte Spieltag der Abstiegsgruppe im Tischtennis statt. Während Hostert-Folschette seinen Platz in der BDO TT League bereits gesichert hat, steht Bascharage nach einem Jahr Aufenthalt in der höchsten Division bereits als sicherer Absteiger fest. Oertringen-Waldbredimus und Berburg machen somit im direkten Aufeinandertreffen aus, wer in der Relegation antreten muss. Hostert-Folschette hat die besseren Chancen auf den direkten Klassenerhalt. Dem Gastgeber reicht bereits ein Unentschieden. Kapitän Daniel Wintersdorff meint: „Eigent-



Daniel Wintersdorff sieht keinen Favoriten. Foto: C. Kemp

lich wollten wir kein Endspiel mehr spielen, doch da müssen wir jetzt durch. Es wird auf die Form der beiden Spitzenspieler ankommen. Meiner Meinung nach ist es ein ausgeglichenes Spiel ohne Favorit und der Bessere soll gewinnen.“ Mögliche Gegner in der Relegation sind Bridel und Linger mit Landesmeister Christian Kill. *PH*

BDO TT LEAGUE – ABSTIEGSGRUPPE

Am Samstag:

15:00: Hostert-Folschette – Bascharage

15:00: Oertringen-Waldbredimus – Berburg

Klassament: 1. Hostert-Folschette 16 Spiele/36 Punkte, 2. Oertringen-Waldbredimus 16/33, 3. Berburg 16/33, 4. Bascharage 16/19

Neuzugang

Müller verstärkt Düdelingen

Düdelingen. Meister und Pokalsieger DT Düdelingen hat sein Team für die kommende Saison komplettiert. Der Deutsche Dennis Müller kommt aus Mainz und ersetzt Joao Aguiar, der den Club nach einer Spielzeit wieder verlassen wird. Müller hat in der Regionalliga Südwest – gemeinsam mit den Luxemburgern Luka Mladenovic und Dennis Huberty – im vorderen Paarkreuz eine ausgeglichene Bilanz. 2016 wurde der 29-Jährige an der Seite seines künftigen Teamkollegen Zoltan Fejerkonnerth deutscher Vizemeister im Doppel. „Mit Dennis Müller konnten wir unseren Wunschspieler für die nächste Saison verpflichten“, sagt Vorstandsmitglied Luc Koehler. *jan*

In Deutschland

Mladenovic wird Zweitligaspieler

Mainz. Nationalspieler Luka Mladenovic gehört bei Mainz 05 in den nächsten zwei Saisons zum Stamm der ersten Mannschaft in der 2. Bundesliga. Der 20-Jährige kam in dieser Spielzeit in der zweiten Liga bereits auf sieben Einsätze, spielte aber vor allem für die Reserve in der Regionalliga. *jan*

AUTRES CHAMPIONNATS

Explications
entre costauds

Hasard du calendrier, les deux premiers affrontent leur dauphin à l'occasion de la huitième journée de la poule maintien/montée. Les Musel Pikes vont tenter de profiter de la réception de leur principal rival, l'Arantia, pour se rapprocher un peu plus d'un nouveau bail au sein de l'élite. Mais Larochette ne peut pas se permettre le moindre relâchement car Kordall et la Résidence ne sont qu'à trois points derrière.

Dans la lutte pour l'accession à la Nationale 1, Contern, moins souverain que durant la saison régulière, peut assommer définitivement la concurrence en allant chercher la victoire sur le parquet de son dauphin, Heffingen. Mais Nelly Stephens et ses coéquipiers sont l'équipe la plus impressionnante de cette seconde phase de la saison, avec un bilan presque parfait de 6 victoires pour 1 défaite.

Un parcours bienvenu car derrière, on n'amuse pas le terrain, à l'image du Telstar, qui n'est qu'à deux points derrière avec un déplacement sur le terrain de Kordall.

La Résidence, qui a appris que son coach, Frank Baum, allait s'en aller après une saison pour rejoindre Gréngewald, tentera de croire encore au maintien mais ça passera par une performance au Knapp, où Soleuvre n'a pas encore abandonné tout espoir de montée. Vous avez dit passionnant...

POULE MAINTIEN/MONTÉE

Heffingen - Contern	Sam. 20 h
Kordall - Telstar	Sam. 20 h 30
Musel Pikes - Arantia	Sam. 18 h 30
Soleuvre - Résidence	Dim. 18 h

	Pts	J	G	P	p	c
1. Musel Pikes	34	7	2	5	630	582
2. Arantia	33	7	3	4	633	605
3. Kordall	30	7	2	5	524	645
4. Résidence	30	7	3	4	631	617

	Pts	J	G	P	p	c
1. Contern	43	7	4	3	649	638
2. Heffingen	40	7	6	1	598	555
3. Telstar	38	7	5	2	573	547
4. Soleuvre	37	7	3	4	603	652

POULE TITRE DAMES

Amicale-T71	75-56
Gréngewald-Musel Pikes	Sam 18 h 30
Etzella-Contern	Dim 16 h

	Pts	J	G	P	p	c
1. T71	49	8	5	3	522	527
2. Amicale	47	8	7	1	594	498
3. Contern	39	7	3	4	471	477
4. Gréngewald	38	7	3	4	478	504
5. Etzella	37	7	3	4	458	466
6. Musel Pikes	37	7	1	6	432	483

À L'ÉTRANGER

Trèves, la der
avant les play-offs

THOMAS GRÜN et les Gladiators de Trèves disputent, samedi, à domicile, le dernier match de la saison régulière de Pro A. Hasard du calendrier, leur dernier adversaire sera les Karlsruhe Lions, qui comptent exactement le même nombre de points que Trèves. Les deux formations occupent respectivement les septième et huitième positions. Le vainqueur de ce match prendra la septième place, voire même la sixième en cas de défaite d'Urspring. Le huitième affrontera Chemnitz, le septième Hambourg, c'est plus ouvert pour le sixième.

L'Amicale, qui d'autre...

QUARTS DE FINALE (3^e MANCHE) Tous les voyants semblent au vert pour que Steinsel se qualifie face au Racing... Tous au presque.

Un seul des deux quarts de finale ira jusqu'à la belle. Samedi, le Racing et l'Amicale se retrouvent au hall Alain-Marchetti pour disputer une belle déséquilibrée sur le papier... mais elle l'était déjà avant le premier match, remporté par le... Racing!

De notre journaliste
Romain Haas

L'EXPÉRIENCE

Avant même le début de cette série, l'Amicale avait clairement l'avantage sur ce plan. Au Racing, hormis Christophe Laures et Sam Ney, aucun joueur n'était jamais passé par ce stade si particulier des play-offs. Il faut dire que la formation de la capitale n'a retrouvé l'élite qu'il y a une saison et demie après des années à végéter à l'échelon inférieur. Du coup, quand ça compte vraiment, des joueurs rompus à ces échéances ne vont pas craquer. Le dos au mur, on a vu comment Bobby Melcher, notamment, ou encore Pitt Koster pour ne citer qu'eux, ont retrouvé toutes leurs sensations. Et samedi, face à leur public, nul doute qu'ils seront remontés à bloc pour poursuivre l'aventure.

LE MOMENTUM

Autant le Racing avait surpris son monde en allant remporter la première manche et en mettant la pression sur Steinsel, autant on se disait que s'il y avait une troisième manche, ce serait à l'avantage de l'Amicale. La belle victoire des hommes d'Anton Mirolybov a été stoppée nette par la démonstration de force des Fraisiers, qui n'ont jamais été inquiétés mercredi. Quand on parle de momentum, d'allant, l'espoir a clairement changé de camp. Et Steinsel fera tout pour poursuivre sur sa belle lancée. Si c'est le cas, le Racing risque de rapidement être dépassé par les événements.

LES INDIVIDUALITÉS

D'un côté, une équipe du Racing qui tente de s'installer durablement dans l'élite. De l'autre, un triple champion en titre qui ne quitte plus le devant de la scène depuis de longues années. Même si de nombreux joueurs ont quitté le navire steinseinois avant le début de la saison, il reste des éléments de valeur. Bobby Melcher (phot), quand il est dans un bon jour, est tout simplement l'un

des meilleurs Luxembourgeois du pays. Pitt Koster a l'expérience et le talent pour apporter son grain de sel alors qu'un jeune comme Yann Wolff a pris du temps de jeu et de la confiance.

En face, le Racing s'appuie surtout sur Scott Morton, un peu obligé d'être au four et au moulin. S'il y a des bons joueurs au sein de l'équipe du Trammschap, ils n'ont pas - encore - le niveau des meilleurs de leurs adversaires. Là encore, la balance penche nettement en faveur de Steinsel.

LES AMÉRICAINS

On l'a dit, le Racing vit et meurt beaucoup par la prestation de Scott Morton. Capitaine emblématique, joueur exceptionnel, d'une implication sans égale, il doit composer avec un nouveau joueur étranger depuis quelques jours. Et forcément, il faudra du temps avant que la doublette Morton/Jeff Coby ne trouve ses marques. Malheureusement pour eux, du temps, ils n'en ont plus beaucoup...

Côté Amicale, Jeff Early a été le seul à son niveau lors du premier match totalement raté du champion en titre. L'arrière est inarrêtable et peut, à lui seul, faire la différence. Quant à Phil Henry, il alterne le bon et le moins bon mais peut vraiment apporter plus que ce qu'il a fait jusqu'à présent, notamment contre le Racing.

LES FACE-À-FACE

Avant de subir une défaite à la maison il y a une semaine, les précédents affrontements entre les deux formations avaient à chaque fois tourné en faveur de l'Amicale. En fait, lors des trois succès, les hommes d'Alex Pires se sont imposés avec, en moyenne, plus de 23 points d'avance. D'où un statut logique d'archifavori avant le début de cette série.

On l'aura compris, au vu de tous ces thèmes, tout indique que l'Amicale doit sortir le Racing. Les joueurs de la capitale ne s'y trompent pas et expliquent que la pression sera sur les épaules de leur adversaire. D'une certaine manière, on ne peut pas leur donner tort : si elle devait s'arrêter samedi soir, leur saison n'en serait pas moins réussie. L'Amicale doit l'emporter alors que,

pour le Racing, ce serait juste du bonus. Mais ils l'ont déjà fait il y a une semaine. Alors, pour-quoi pas refaire le coup!



Les Red Boys dos au mur

HANDBALL (PLAY-OFF TITRE, 4^e J.) Après le revers subi à Käerjeng (31-30), Differdange se doit de réagir face au leader eschois, contre lequel il est vaincu cette saison.

RED BOYS - ESCH

«Ne pas se fier à leurs derniers matches»

Un œil sur le classement pour s'apercevoir que ce duel au sommet de la 4^e journée pourrait être un tournant dans cette dernière ligne droite (tournure difficilement perceptible, mais vous aurez compris l'idée)... Bref, en cas de succès à Oberkorn, l'actuel leader porterait son avance à cinq longueurs. Avec la règle de la victoire à deux points, il s'agirait d'un écart conséquent. «C'est vrai que l'on creuserait l'écart mais ce n'est pas gagné d'avance», tempère André Gulbicki. «Il ne faut pas se fier à leurs derniers matches, les Red Boys n'ont pas joué leur meilleur handball», prévient l'entraîneur eschois, tout en rappelant, si besoin, que le seul revers subi par ses troupes remonte au 17 novembre dernier... à Oberkorn (37-30).

Une victoire après le nul de l'aller (25-25), et voilà Differdange vaincu dans ses confrontations di-

rectes au moment de recevoir le leader. Jérémy Roussel, qui quittera le club en fin de saison, devra se passer, comme ce fut le cas à Diekirch (30-31) et à Käerjeng (31-30), des services de Hoffmann et de Batinovic (adducteurs). «Je ne sais pas pourquoi mais tous nos adversaires sont particulièrement motivés au moment de nous affronter, glisse malicieusement Gulbicki. Et je suis certain que ce sera également le cas samedi...»

DUDELANGE - BERCHEM

«Le moral vient avec la victoire»

Pour les deux formations, le titre est loin. Si loin qu'aucune des deux n'y songe. «Il faut être réaliste», soupire Nikola Malesevic, dont son ambition pour le HBD est d'accrocher une place européenne. «On joue pour finir entre la 2^e et la 4^e place», déclare le technicien, pour qui Esch semble intouchable. Privé de Mauru-

schatt, Dudelage reste sur deux succès d'affilée au moment de recevoir Berchem, qui court toujours derrière son premier succès dans ce play-off titre après ses revers aux Red Boys (35-32), à Käerjeng (30-31) et à Esch (30-25). «À Oberkorn ou contre Bascharage, estime Adrian Stot, l'entraîneur berchemois, on domine, mais on faiblit en toute fin de match. On ne mérite pas de perdre.» Cette mauvaise série influe-t-elle sur le moral des troupes? «Disons que le moral vient avec la victoire...»

DIEKIRCH - KÄERJENG

La passe de trois sans accroc?

Dans le Nord, Käerjeng s'en ira avec l'objectif de glaner son troisième succès à la suite, après ceux arrachés à Berchem (30-31) et contre Differdange (31-30) mais avec, sans doute, moins d'émotions... Si, sur le papier, les hommes de Dejan Gajic sont grands favoris, le CHEV a failli faire trébucher les

Red Boys (30-31) après avoir raté un penalty à la dernière seconde. Alors, méfiance...

Charles Michel

LE CLASSEMENT

Berchem - Dudelage	Sam. 20 h 15
Red Boys - Esch	Sam. 20 h 15
Diekirch - Käerjeng	Dim. 20 h 15

	Pts	J	G	N	P	p	c
1. Esch	17,5	3	3	0	0	104	78
2. Käerjeng	14,5	3	2	0	1	91	90
3. Red Boys	14	3	2	0	1	96	93
4. Dudelage	12,5	3	2	0	1	92	85
5. Berchem	9,5	3	0	0	3	87	96
6. Diekirch	4	3	0	0	3	76	104

5^e journée

Samedi 6 avril : 20 h 15 : Berchem - Diekirch, Dudelage - Red Boys.

Dimanche 7 avril : 18 h : Käerjeng - Esch.

6^e journée

Samedi 13 avril, 20 h 15 : Diekirch - Esch. **Mardi 16 avril, 20 h 30** : Dudelage - Käerjeng. **Mercredi 24 avril, 20 h 30** : Berchem - Red Boys.

Richtung Titel

MEISTERSCHAFT Mit einem schwer erkämpften Sieg am vierten Spieltag der Titelgruppe bei den Herren haben die Escher die Differdinger Red Boys aus dem Titelrennen ausgeschaltet und befinden sich auf dem besten Weg zum Double. Als einziger ernst zu nehmender Konkurrent bleibt nur noch Titelverteidiger Käerjeng, der nach seinem Erfolg in Diekirch nur noch drei Punkte Rückstand auf den Leader zählt. Aber auch sie können die Escher aus eigener Kraft nicht mehr einfangen und brauchen Schützenhilfe. Dank einer konstant guten Leistung gewann der HBD in Berchem recht sicher und hat nun eine gute Ausgangsbasis für einen Europapokalplatz.

In der Relegationsgruppe gewann Péttingen gegen Redingen und macht einen weiteren Schritt Richtung Klassenerhalt. Im Spitzenduell gewann Schiffflingen in Mersch und bleibt ungeschlagen an der Spitze. Museldall kann sich durch einen Sieg gegen Standard vom Tabellenende lösen.

In der AXA League bei den Damen konnte Tabellenführer Käerjeng, nach seinem Erfolg gegen den HBD, auch in Diekirch die Punkte holen und befindet sich damit klar auf Titelkurs. Mit einem klaren Sieg gegen Schiffflingen löst sich Museldall vom Tabellenende.

Schiffflingen mit dem längeren Atem

RELEGATIONSGRUPPE Mersch - Schiffflingen 22:28 (12:11)



Foto: Marcel Nickels

Mit Schiffflingen (Tamas Nemeth, Nr. 22) setzte sich das erfahrenere Team durch

war eine Vorentscheidung gefallen.

Doch die jungen Merscher gaben nicht auf. Sie kamen noch einmal auf 19:21 heran. Doch dann ging ihnen die Luft aus und die erfahrenen Cioban, Geschwindt und Co. zogen erneut davon und konnten am Ende einen klaren 28:22-Erfolg feiern.

Statistik

Berchem - HBD 27:35 (13:18)
Berchem: Liszkai, Moreira - Gudén, Scholten 3, Stein 1, Pietrasik 4, Weyer 4, T. Biel 1/1, Guillaume 3, Tsatsos 6, Goemare 1, Stupar, Gerber, Brittner 1, Schmale 1, Qerimi 2/2
HBD: Herrmann, Jovicic - Murera, J. Hoffmann 1, F. Hippert 1, Wirtz 6, Ilic 8, Ervacanin 6, Syczkow 2, B. Schuster 1, Anic 6, Della Schiava 1, Armin Zekan 2/1, Mitode 1
Schiedsrichter: Lentz, Simonelli
Siebenmeter: Berchem 3/4 - HBD 1/1
Zeitstrafen: Berchem 5 - HBD 3
Zwischenstände: 5' 4:4, 10' 5:7, 15' 7:10, 20' 10:14, 25' 10:17, 30' 13:18, 35' 16:21, 40' 18:25, 45' 19:28, 50' 20:29, 55' 23:33

Titelgruppe

Herren

4. Spieltag:
 Berchem - HBD 27:35
 Red Boys - Esch 29:31
 Diekirch - Käerjeng 27:33

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Esch	4	19,5
2. Käerjeng	4	16,5
3. HBD	4	14,5
4. Red Boys	4	14
5. Berchem	4	9,5
6. Diekirch	4	4

So geht es weiter:

Am Samstag:

Berchem - Diekirch
 HBD - Red Boys

Am Sonntag:

Käerjeng - Esch

Fernand Schott

Im Topspiel der Relegationsgruppe setzte sich gestern Schiffflingen in Mersch durch und bleibt somit weiterhin ungeschlagen an der Tabellenspitze.

Im Vorfeld war klar, dass der Gewinner dieses Spitzenduels der Relegationsgruppe schon fast sicher sein konnte, in der kommenden Saison in der höchsten Liga des Luxemburger Handballverbandes antreten zu können. Und so war es verständlich, dass beide Teams sich einen verbissenen Kampf lieferten, der zwar nicht immer hochklassig, aber dafür lange Zeit spannend war.

Am Ende setzte sich die Erfahrung der Schiffflinger durch, die jungen Merscher aber haben besonders im ersten Durchgang gezeigt, zu was sie fähig sind.

Beide Mannschaften standen am Anfang gut in der Abwehr, so dass sich die Angreifer schwerten, um Lösungen zu finden. Und so verlief die erste Viertelstunde recht ausgeglichen. Dem Gast gelang zwar eine 2:0-Führung, doch dann fanden die Hausherren zu ihrem Spiel.

Es war vor allem Metzler, der nicht nur dirigierte, sondern auch vollstreckte und eine klasse erste Halbzeit ablieferte. Bei Schiffflingen waren Cioban und Geschwindt die gefährlichsten Angreifer.

Und so entwickelte sich eine flotte Partie, in der aber auch die beiden Keeper sich des Öfteren auszeichnen konnten. Beide Teams wechselten sich laufend in der Führung ab. In der Schlussphase dieses ersten Durchgangs ordnete Trainer Schuster eine individuelle Deckung auf Metzler an. Doch der quirlige Merscher Rückraumspieler ließ sich nicht beirren und brachte mit drei Toren in Folge seiner Mannschaft eine 12:11-Pausenführung.

Nach dem Dreh agierte der Gast viel aggressiver in der Abwehr und zog damit dem Gastgeber den Zahn. Zwischen der 34. und der 43. Spielminute gelang Schiffflingen sogar ein glattes 6:0 zu einer 21:15-Führung. Damit

Nichts für schwache Nerven

TITELGRUPPE Red Boys - Esch 29:31 (12:14)

In einem wahren Handball-Krimi behielten die Gäste aus Esch hauchdünn und mit dem nötigen Quäntchen Glück die Oberhand und festigten somit die Tabellenführung.

Auf der Gegenseite war die Enttäuschung verständlicherweise groß. Denn für Meis und Co. handelte es sich um ein richtungsweisendes Spiel, um noch im Rennen um den Titel zu bleiben. Ein Ziel, das seit dem Wochenende in weite Ferne gerückt ist. Für Jérémy Roussel gab es nach dem Spiel aber keinen Grund, Trübsal zu blasen. „Ich möchte das Team für einen tollen Kampf beglückwünschen. Es hat nicht viel zum Sieg gefehlt. In Bestbesetzung hätten wir gewonnen“, meinte der Red-Boys-Coach.

Drei Leistungsträger (Hoffmann, Podvrsic, Batinovic) fehlten bei den Hausherren. Der

Gäste-Trainer André Gulbicki sprach von einem Arbeitssieg: „Die Red Boys haben uns das Leben mit einer guten Defensivleistung schwer gemacht.“ Im 4-2-System verteidigten Plantin und Scheid hoch, was Bock und seinen Mitspielern nicht schmeckte.

In den ersten 30 Spielminuten begegneten sich beide Teams mit teilweise zerfahrenen Offensivaktionen auf Augenhöhe. Kratovic traf mit seinem sechsten Tor per Siebenmeter zum 12:14-Pausenstand. Gleich nach dem Dreh hatte Esch seine beste Phase. Mitrea traf dreimal zum 14:19-Zwischenstand. Kohn und Jelnic ließen hinten nicht viel zu.

Unter dem Impuls von Meis kamen die Differdinger aber wieder heran. Kratovic und Aldin Zekan verkürzten auf 21:22. In Unter-

zahl spielend traf Krier nach 50' zum 24:27. Die letzten zehn Minuten hatten es dann in sich. In der Schlussphase überschlugen sich die Ereignisse. Boukovinas parierte prächtige Bälle. Scheid sah Rot, Knez erhielt eine Zwei-Minuten-Strafe. Trotzdem schafften Kratovic und Aldin Zekan jeweils den Anschluss. Zwei Sekunden vor Schluss machte dann Krier mit einem Wurf in den Torwinkel den Auswärtssieg für seine Farben perfekt.

Es sei nur ein kleiner Schritt in Richtung „Doublé“ gewesen, betonte ein erleichterter André Gulbicki. Der Escher Trainer meinte aber auch, dass seine Mannschaft am kommenden Wochenende in Käerjeng den nächsten, vielleicht schon vorentscheidenden Joker ziehen könne.

Statistik

Mersch: Pettinger (1-35', 7 Paraden, davon 1 7m), Spiewack (35-60', 5 P.) - Diedenhofen 6, Huberty, Buchheimer 2/1, Frising, Streitz 2, Ruef, Kremer 1, Ansay 2, Madrovic 1, Bughin 1, Metzler 7/1, El Deib
HBKS: Demaret (1-30', 36-60', 9 P.), Dorian (31-46', 4 P.) - Muller, Pereira, Schmit, Gros, Elting, Sinner, Geschwindt, Reding, Cioban, Nemeth, Arantes, El Maggoussi
Schiedsrichter: Weber/Weinquin
Siebenmeter: Mersch 2/3 - Schiffflingen 3/4
Zeitstrafen: Mersch 2 - Schiffflingen 2
Zwischenstände: 5' 1:2, 10' 3:4, 15' 6:6, 20' 7:8, 25' 10:10, 30' 12:11, 35' 15:15, 40' 15:19, 45' 17:21, 50' 19:23, 55' 19:26
Zuschauer: 80 (geschätzt)

Relegation

Herren

4. Spieltag:
 Museldall - Standard 33:29
 Redingen - Péttingen 23:36
 Mersch - Schiffflingen 22:28

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Schiffflingen	4	8
2. Mersch	4	6
3. Péttingen	4	6
4. Museldall	4	2
5. Standard	4	2
6. Redingen	4	0

So geht es weiter:

Am Donnerstag:

Standard - Mersch

Am Samstag:

Museldall - Redingen

Am Sonntag:

Péttingen - Schiffflingen

Statistik

Red Boys: Zuzo (1-30', 49-60', 5 Paraden), Jokanovic (30-49', 7 P.) - Rezic, Knez 1, Manderscheid, Alen Zekan 3, Kratovic 10/ 4, Meis 5, Faber 5, Marzadori 1, Aldin Zekan 2, Scheid 1, Plantin 1, Luzolo
Esch: Boukovinas (1-18', 49-60', 6 P.), Milosevic (19-49') - Muller 6, Krier 6, Kohl, Pulli 3, Bock 3/1, Barkow 5/1, Mitrea 4, Kohn 3, Vasilakis, Werdel 1, Tomassini, Jelnic, Ewald, Wirth
Schiedsrichter: Linster, Rauchs
Zeitstrafen: Red Boys 6 - Esch 4
Siebenmeter: Red Boys 4/4 - Esch 2/2
Rote Karte: Scheid (58., grobes Foulspiel)
Zwischenstände: 5' 4:3, 9' 6:5, 13' 8:7, 16' 9:8, 21' 10:10, 23' 10:12, 26' 10:13, 28' 11:14, 34' 13:18, 37' 15:20, 42' 20:22, 46' 22:24, 50' 26:27, 52' 26:28, 55' 27:28, 57' 28:30, 59' 30:30
Zuschauer: 400 zahlende

AXA League

Handball

Der Traum von der Bundesliga

Die 16-jährige Ewa Pietrasik aus Diekirch kommt aus einer handballbegeisterten Familie

Von David Thinneres

Diekirch. Handball gehört in der Familie Pietrasik einfach dazu. „Meine Kinder sind verrückt nach Handball“, erklärt Katarzyna, Mutter von Ewa und Ariel. Beide Kinder sind sehr talentiert im Umgang mit dem Ball voller Harz. Der 19-jährige Ariel gehört in Berchem zur Stammformation, die 16-jährige Ewa ist Leistungsträgerin beim CHEV Diekirch, der gestern gegen den Titelfavoriten HB Käerjeng mit 20:30 unterlag. In der Pause hatte es noch 10:10 gestanden.

„Mein Bruder und ich haben sehr früh mit dem Handball begonnen: Meine Eltern haben uns mit in die Halle genommen“, so Ewa. 1996 kam die Familie aus Polen nach Luxemburg, genauer gesagt nach Echternach. „Dort spielten Freunde meines Mannes (Grzegorz, Anmerkung der Redaktion) und sie haben einen Torhüter gesucht“, blickt Mutter Katarzyna, die in Mersch, Käerjeng und Diekirch selbst jahrelang zwischen den Pfosten stand, zurück.

Ewa Pietrasik, die die doppelte Staatsbürgerschaft besitzt, kann sich noch gut an diese Zeit erinnern: „Ich war vier, fünf Jahre alt. Wir kamen durch unsere Eltern zum Handball. Sie haben uns immer mit in die Halle genommen.“ So wurden die Kinder mit dem Virus Handball angesteckt und es verwundert nicht, wenn Ewa sagt: „Ich habe immer Lust auf Training.“

Ihr Talent ließ sich dann auch bei den Anfängen in Mersch bereits erkennen. „Das liegt bei uns im Blut“, sagt Mutter Katarzyna, die damals wie heute als Trainerin ihrer Tochter amtierte, mit einem Schmunzeln. Ewa trainierte in den U10- und U12-Kategorien mit den Jungenteams. „Dort ging es immer etwas aggressiver zur Sache“, blickt sie zurück.

Mutter als Trainerin

Anais Huberty ist zwei Jahre älter als Ewa, aber die beiden haben ihre gesamte Handballkarriere zusammen absolviert: „Ewa war schon immer sehr gut. Als sie dann in die polnische U16-Nationalmannschaft berufen wurde, merkte ich, dass sie noch einen Schritt nach vorne gemacht hat.“

Eine schwere Knieverletzung vor etwas mehr als einem Jahr machte Ewa jedoch einen Strich



Ewa Pietrasik übernimmt mit ihren 16 Jahren bereits viel Verantwortung. In Diekirch ist sie für die Siebenmeter verantwortlich. Fotos: Vincent Lescaut

durch die Rechnung. „Ich konnte mir gar nicht vorstellen, dass es so lange dauert, bis ich wieder zurück auf den Platz komme. Aber dank meiner hervorragenden Physiotherapeutin Jill (Zeimetz, Mitspielerin in Diekirch, Anmerkung der Redaktion) habe ich es geschafft.“

In dieser Saison hat die 4^e-Schülerin des Lycée in Diekirch etwa 80 Tore geschossen. Vor allem im Final Four des Pokals in der Coupe drehte sie mächtig auf: neun Tore im Halbfinale gegen Musel-

dall und acht Treffer gegen HB Käerjeng im Endspiel. Auch wenn es nicht zum Pokalsieg reichte, konnte man alleine an diesen beiden Begegnungen die Klasse dieser jungen Spielerin erkennen.

„Sie hat eine sehr gute Spielübersicht und ist sehr stark im Eins-gegen-Eins-Verhalten. Ihre Würfe sind gut, auch wenn die Präzision manchmal fehlt“, lobt Mutter und Trainerin Pietrasik, die aber auch Verbesserungsansätze sieht: „An der Verteidigung muss

sie noch arbeiten. Auch verschiedene Siebenmeter muss sie besser werfen.“

Teamplayer und stur

Für ihre langjährige Freundin Huberty ist Ewa Pietrasik eine Spielerin, die „auch ihre Mitspieler gut einzusetzen weiß, ob auf der Bande oder am Kreis. Sie selbst kann ihre Tore von allen Positionen schießen, auch von der Bande“. Die 18-Jährige weiß aber auch, was ihrer Freundin manchmal im Weg steht: „Sie ist sehr stur und sie weiß das auch. Ihre Eltern und ich weisen sie manchmal darauf hin.“

Da hilft es, wenn die Mutter als Trainerin an der Seitenlinie steht, auch wenn es zu „Streitereien“ kommt. Aber das ist ganz normal“, so die Mutter mit einem Lachen. Ihre Tochter kann dies bestätigen: „Wir sind aneinander gewöhnt. Dann kommt das eben manchmal vor.“

All diese Fähigkeiten sind beste Voraussetzungen, dass die 16-Jährige, ihren „Traum“ erfüllen kann: „Ich will mein Abitur in Luxemburg machen. Dann will ich stu-

dieren, am liebsten in Deutschland. Und dann will ich in der Bundesliga spielen.“ Gestern Abend zeigte Ewa Pietrasik wieder, dass all diese Lobeshymnen nicht umsonst sind. Auch wenn es gegen den Titelverteidiger und haushohen Favoriten auf den Meistertitel HB Käerjeng nicht zum Sieg reichte, glänzte die Diekircherin mit acht Toren und zahlreichen guten Aktionen.

Diekirch – Käerjeng 20:30 (10:10)

Diekirch: Staicu im Tor (1), Zeimetz (3), Wersant (1), Huberty, Rodrigues (1), Jones (1), Steuer (1), Pietrasik (8/4), Jung (3), Frauenberg, Muller (1)

Käerjeng: Szywerska im Tor, Rogucka (6), Marin (8/1), Weintzen, Zuk (7), A. Radoncic (4), S. Radoncic (2), Kirtz (3), Pirrotte, Birsens

Siebenmeter: Diekirch 4/5, Käerjeng 1/1

Zeitstrafen: Rodrigues (2), Steuer, Frauenberg (Diekirch), Marin (2), Rogucka, A. Radoncic, S. Radoncic (2), Sakhrri (Käerjeng)

Besondere Vorkommnisse: Diekirch spielte wie während fast der gesamten Saison nur mit einer Torhüterin. Beim HB Käerjeng fehlten die angeschlagenen Schilt und Lovrencic.

Zwischenstände: 5.' 2:2, 10.' 3:6, 15.' 3:6, 20.' 6:8, 25.' 8:9, 35.' 12:13, 40.' 15:17, 45.' 16:21, 50.' 17:22, 55.' 18:25

Maximaler Vorsprung: Diekirch +1, Käerjeng +10

Schiedsrichter: Frieseisen, Keves

Zuschauer: 80 (geschätzt)

Resultate und Tabellen

FRAUEN – AXA LEAGUE TITELGRUPPE

Team	Punkte	S	N	U	T	Punkte	Spiele
Museldall – Schiffingen	24:17						
Diekirch – Käerjeng	20:30						
1. Käerjeng	5	5	0	0	155:84	24	
2. Diekirch	4	3	0	1	87:90	15,5	
3. Düdelingen	4	1	1	2	89:89	14,5	
4. Museldall	4	1	1	2	80:83	11	
5. Schiffingen	4	1	0	3	75:101	7,5	
6. Standard	3	0	0	3	52:91	4	

AUF- UND ABSTIEGSGRUPPE

Red Boys – Esch	24:18
Bettemburg – Mersch	ff. 15:0
Klassement: 1. Red Boys 3 Spiele/6 Punkte, 2. Esch 3/4, 3. Bettemburg 4/4, 4. Redingen 3/2, 5. Mersch 3/0	



Mutter Katarzyna (l.) ist auch die Trainerin von Ewa in Diekirch: „Manchmal gibt es Streitereien, aber das ist normal.“

Weiteres Programm

FRAUEN – AXA LEAGUE – TITELGRUPPE

Morgen:	20.00: Standard – HB Düdelingen
Am Samstag:	16.00: Standard – HB Museldall
	18.00: Schiffingen – Diekirch

Handball

Abschied vom Titelrennen

Nach der knappen Niederlage gegen Esch sind die Red Boys auf Rang vier der Tabelle abgerutscht

Von Marc Scarpellini

Differdingen. Aus dem Dreikampf um den Titel ist ein Zweikampf zwischen Esch und Käerjeng geworden. Danach sieht es nach dem vierten Spieltag in der Titelgruppe aus. Durch die knappe 29:31-Niederlage gegen Esch haben sich die Red Boys aus dem Titelrennen verabschiedet. Mit einem Rückstand von nun fünfeinhalb Punkten bräuchte es schon mehr als ein Wunder, um nochmals in die Titelfrage eingreifen zu können.

„Dies war für uns ein sehr wichtiger Erfolg im Rennen um die Meisterschaft“, hatte auch der Escher Pulli nach dem Ende der Spitzenpartie zwischen den Red Boys und dem HB Esch erkannt.

„Nun ist es nur noch ein Zweikampf und wenn wir am kommenden Sonntag auch noch bei Käerjeng gewinnen, dann sieht es richtig gut für uns aus“, blickt der Escher Rückraumspieler voraus. Was im Vorfeld als extrem spannende Saison gepriesen wurde, könnte also unter Umständen bereits am kommenden Spieltag zugunsten des HB Esch vorentschieden sein.

Diese Episode wird aber erst in sieben Tagen geschrieben, nach diesem Wochenende haben sich erst mal die Red Boys aus der Titelfrage verabschiedet. Es war das Spiel der letzten Chance für die Differdinger, auch wenn die Vorzeichen alles andere als gut waren.

Nicht nur wog der Rucksack nach der knappen Niederlage gegen Käerjeng schwer, zusätzlich musste das Team von Trainer Jérémy Roussel auf drei Stützen verzichten. Ohne Hoffmann, Batinovic und Podrvcic stand die Mannschaft bereits vor dem Anpfiff scheinbar auf verlorenem Posten.

Fehlende Alternativen

So hatte Roussel nach dem Spiel auch ganz schnell den Grund für die knappe Niederlage gefunden: „Hoffmann, Batinovic und Podrvcic“, lautete die klare Antwort auf die Frage nach der Ursache dieser Niederlage. „Auch wenn wir ein gutes Spiel gemacht haben und kämpferisch als Team aufgetreten sind, haben uns am Ende die Alternativen gefehlt. Unsere Rotation war extrem kurz und dies ist



Marin Knez überwand die Escher Abwehr lediglich einmal und musste mit den Red Boys eine weitere Niederlage hinnehmen.

Fotos: F. Konnen

der entscheidende Grund, warum das Spiel am Ende so verlief.“

Die Red Boys hätten in der Schlussphase die Partie nämlich mehrmals ausgleichen können, doch Unkonzentriertheiten, zu schnelle Würfe oder Stürmerfouls sorgten dafür, dass Esch mit einem blauen Auge davonkam.

Dass die Differdinger damit nach dem Pokal auch das zweite Ziel verfehlen werden, interessierte den am Ende der Saison scheidenden Trainer nicht: „Der verpasste Titel interessiert mich

überhaupt nicht. Mir geht es nur darum, dass wir auch in den restlichen Spielen mit der gleichen Hingabe spielen.“

„Ich denke, dass uns die Red Boys in Bestbesetzung ein Bein hätten stellen können“, meinte Pulli. „So wären die Differdinger am Ende frischer gewesen und hätten sich die geleisteten Fehler wohl nicht erlaubt. Doch wir waren in der vergangenen Saison aufgrund unserer Verletzungssorgen in einer ähnlichen Situation. Zum Glück sind wir in dieser Spielzeit

bislang von Verletzungen verschont geblieben“, hat Pulli einen Grund für die gute Ausgangsposition in der Meisterschaft erkannt.

Den Red Boys muss man zugute halten, dass sie von Beginn an alles in die Waagschale geworfen haben und trotz der drei Ausfälle ein ebenbürtiger Gegner waren. Mit einer unüblichen doppelten Manndeckung versuchte man die Escher aus dem Konzept zu bringen und dies sollte auch gelingen.

„Unser Gegner hat uns mit diesem Abwehrsystem überrascht. Damit hatten wir nicht gerechnet. Zum Glück haben wir im Verlauf der Partie Lösungen gefunden“, analysierte Kohl, der bekanntlich in der kommenden Saison das Trikot der Differdinger tragen wird.

Überzahl nicht genutzt

Die Wende zugunsten der Escher kam ausgerechnet, als die Red Boys beim Stand von 10:10 in Überzahl agierten. Hier kassierten die Gastgeber zwei schnelle Gegentreffer und die Escher rundeten den Lauf mit einem weiteren Tor ab. „Dies darf natürlich nicht sein und ist

ärgerlich“, meinte Alen Zekan. „Trotzdem haben wir uns am Ende wieder zurückgekämpft und in meinen Augen eine gute Partie abgeliefert. Bei den letzten Aktionen waren wir vielleicht etwas übermotiviert.“

Red Boys - Esch 29:31 (12:15)

Red Boys: Zuzo (1. - 30.) und Jokanovic (ab 31.) im Tor, Rezac, Knez (1), Manderscheid, Alen Zekan (3), Meis (5), Luzolo, Faber (5), Marzadori (1), Kratovic (10/4), Aldin Zekan (2), Scheid (1), Plantin (1)

Esch: Boukovinas (1. - 19.) und ab 49.) und Milosevic (19. - 49.) im Tor, Wirth, Muller (6), Krier (6), Kohl, Pulli (3), Bock (3/1), Mitrea (4), Kohn (3), Werdel (1), Vasilakis, Tomassini, Ewald, Jelinic, Bar-kow (5/1)

Siebenmeter: Red Boys 4/4, Esch 2/2

Zeitstrafen: Rezac (2), Scheid, Marzadori, Meis, Knez (Red Boys), Jelinic (2), Kohl, Tomassini (Esch)

Rote Karte: Scheid (56.', Red Boys, großes Foulspiel)

Besondere Vorkommnisse: Die Red Boys mussten auf Hoffmann, Batinovic (beide verletzt) und Podrvcic (krank) verzichten.

Zwischenstände: 5.' 4:3, 10.' 6:5, 15.' 8:7, 20.' 10:9, 25.' 10:13, 35.' 14:19, 40.' 19:22, 45.' 22:23, 50.' 26:27, 55.' 27:28

Maximaler Vorsprung: Red Boys +1, Esch +5

Schiedsrichter: Linster, Rauchs

Zuschauer: 400 (geschätzt)

Resultate und Tabellen

MÄNNER - AXA LEAGUE TITELGRUPPE

Berchem - Düdelingen	27:35
Red Boys - Esch	29:31
Diekirch - Käerjeng	27:33

1. Esch	4	4	0	0	135:107	19,5
2. Käerjeng	4	3	0	1	124:117	16,5
3. Düdelingen	4	3	0	1	127:112	14,5
4. Red Boys	4	2	0	2	125:124	14
5. Berchem	4	0	0	4	114:131	9,5
6. Diekirch	4	0	0	4	103:137	4

AUF- UND ABSTIEGSGRUPPE

Redingen - Petingen	23:36
Museldall - Standard	33:29
Mersch - Schiffingen	22:28

Klassament: 1. Schiffingen 4 Spiele/8 Punkte, 2. Mersch 4/6, 3. Petingen 4/6, 4. Museldall 4/2, 5. Standard 4/2, 6. Redingen 4/0



Martin Muller ließ dem Differdinger Torwart Sedin Zuzo gleich mehrmals keine Chance.

„Mein Herz hängt am HBD“

Dan Mauruschatt ist einige Monate zum Zuschauen verdammt



Dan Mauruschatt fiebert auch auf der Tribüne stets mit.

Foto: Stéphane Guillaume

Von Lutz Schinköth

Crauthem. Es lief die 13. Minute im Pokalfinale gegen den HB Esch, als sich Dan Mauruschatt schwer verletzte und den Rest des Endspiels mit Schmerzen im Krankenhaus verbringen musste. Er hatte den Ball vor der Grundlinie im Spiel halten wollen, als er auf beiden Knien landete und mit einem eigenartigen Krachen vor der Bande zu Fall kam.

„Der letzte Schritt war etwas zu weit, ein Bein habe ich dabei zu stark belastet“, blickt der 25-jährige Kreisläufer des HB Düdelingen zurück. „Ich habe direkt gespürt, dass da etwas Schlimmes passiert ist“, so Mauruschatt, dessen Kreuzbänder zu 90 Prozent gerissen sind und dessen Meniskus ebenfalls beschädigt ist. Der Operation am 18. April sieht der Student gelassen entgegen: „Das wird schon werden.“

Eine konkrete Aussage über sein Comeback will er nicht machen. „Vor Ende Dezember, Anfang Januar rechne ich nicht damit, wieder voll belastbar zu sein. So etwas kann immer lange dauern.“

Erste Berufungen

Das Verletzungspech ereilte den Kreisläufer zur Unzeit. Mauruschatt war gerade richtig durchgestartet - er hatte Anfang des Jahres zwei Einladungen für die Test-Länderspiele der FLH-Auswahl und anschließend für die drei Qualifikationsspiele in der Coque in Kirchberg erhalten.

Mauruschatts positive Entwicklung blieb Auswahltrainer Nikola Malesevic nicht verborgen, da er auch sein Clubcoach ist. „Mit Nikola als Trainer habe ich viel hinzugelernt. Von seinem großen Erfahrungsschatz kann ich nur profitieren. Meine Stärken, vor allem in Eins-gegen-eins-Si-

tuationen, habe ich weiter ausbauen können.“

Die Karriere im Nationalteam ist vorerst gestoppt, doch weitere Einladungen schließt Mauruschatt nicht aus. „Es war super, diese Berufungen zu bekommen. Es ist immer etwas Besonderes, für sein Land spielen zu dürfen. Vom gesamten Team bin ich sehr gut aufgenommen worden. Dort spielen jetzt sehr viel junge Leute. Ich fühle mich in der Auswahl sehr wohl.“

Doch richtet sich der Blick auf die Meisterschaft. Für Mauruschatt gibt es nur ein Ziel: „Wir wollen nächste Saison unbedingt am Europapokal teilnehmen. Das ist, wenn wir die Resultate einfahren und jeder sich seiner Stärken bewusst ist, auch realistisch.“ Der Titel ist für den zentralen Abwehrspieler indes bereits vergeben.

„Esch hat eine riesige Auswahl an Topleuten. Da können die anderen Clubs nicht mithalten. Ich denke, dass die Escher Meister werden.“ Um künftig konkurrenzfähig zu sein, hat Mauruschatt erkannt, dass „wir uns breiter aufstellen müssen. Gerade, wenn man einen so starken Linksaußen wie Tommy Wirtz (er wechselt nach Saarlouis, Anmerkung der Redaktion) verliert, sollte man einen auf dieser Position und dazu noch einen Rückraumspieler für die kommende Saison verpflichten, um für permanente Torgefahr zu sorgen. Mit Mikel Molitor kommt ja schon ein toller Spieler zu uns.“

Großer Zusammenhalt

Für den Düdelinger zählt primär der Zusammenhalt. „Wir haben schon viele Höhen und Tiefen erlebt. Das große Plus ist, dass alle zusammenstehen und sich solidarisch zeigen, wenn jemand außer Form ist, sich verletzt hat oder an-

dere Dinge im Leben passieren. Mein Herz hängt am HBD.“

Die wichtige Partie in Crauthem sah Mauruschatt von der Zuschauertribüne aus. „Es ist immer bitter, wenn man nur zuschaut und der Mannschaft nicht helfen kann.“

Sein Fazit nach dem ungefährteten und souveränen 35:27-Erfolg beim HC Berchem fiel entsprechend positiv aus. „Wir haben sehr gut verteidigt und im Angriff hat fast alles geklappt. Weil die Mannschaft von Anfang an dominant und konzentriert war, geht der Sieg voll in Ordnung.“

Berchem - Düdelingen 27:35 (13:18)

Berchem: Moreira (1. - 21.', 38. - 49.) und Liskai (21. - 38.' und ab 49.) im Tor, Guden, Scholten (3), Stein (1), Pietrasik (4), Weyer (4), T. Biel (1), Guillaume (3), Tsatsos (6), Goemaere (1), Stupar, Gerber, Brittner (1), Schmale (1), Qerimi (2/2)

Düdelingen: Jovicic (1. - 22.) und Herrmann (ab 22.) im Tor, Murera, Hoffmann (1), Hippert (1), Wirtz (6), Ilic (8), Ervacanin (6), Szyckow (2), Schuster (1), Anic (6), Della Schiava (1), Zekan (2/1), Miftode (1)

Siebenmeter: Berchem 2/3, Düdelingen 1/1

Zeitstrafen: Guillaume, Weyer, Brittner, Scholten (Berchem), Zekan, Hoffmann, Wirtz (Düdelingen)

Besondere Vorkommnisse: Bei Berchem fehlte der Langzeitverletzte Lé Biel, während Düdelingen auf Mauruschatt (Kreuzbandriss) verzichten musste.

Zwischenstände: 5.' 3:4, 10.' 5:8, 15.' 7:10, 20.' 10:14, 25.' 10:17, 35.' 16:21, 40.' 18:25, 45.' 18:27, 50.' 20:28, 55.' 22:32

Maximaler Vorsprung: Berchem 0, Düdelingen +10

Schiedsrichter: Lentz, Simonelli

Zuschauer: 250 (geschätzt)

Mellina überzeugt mit Alleingang

30-Jähriger gewinnt fünften Titel im 10-km-Straßenlauf

Clerf. Eine Woche nach seiner enttäuschenden Leistung bei den Meisterschaften im Cross-Country hat Pol Mellina gestern bei den nationalen Titelkämpfen im 10-km-Straßenlauf in Clerf auf eine überzeugende Art und Weise Revanche genommen.

Der Celtic-Athlet gewann nicht nur souverän den Clärrwer Loof, vor dem Deutschen Sammy Schu, er wies zudem den zweiten Luxemburger, Philippe Gillen (CSL), um mehr als eine Minute (genau: 1'05") zurück. Christophe Kass (Fola) folgte auf weitere 9", während der neue Luxemburger Meister im Cross-Country, Yannick Lieners (CAB), das Podium verpasste. Mellina, der seinen fünften Titelgewinn unter Dach und Fach brachte, ließ sich nicht auf taktische Spielereien ein, sondern setzte sich bereits nach 2 km ab: „Ich wollte mich nicht überraschen lassen, deshalb habe ich früh angegriffen“, erklärte der 30-Jährige sein Konzept.

Die steile Bergabpassage von der Kirche in Clerf bis hinunter zum Marktplatz war gut gewählt: „Mit meinen langen Schritten habe ich mir gesagt, dass das eine Chance sei. Es hat geklappt.“

Genau diese Passage wurde Gillen zum Verhängnis: „Beim Bergab hat sich eine frühere Verletzung im linken Knie wieder bemerkbar gemacht, ich wollte das Rennen aufgeben, zum Schluss habe ich mich aber wieder nach vorne gekämpft“, so Gillen, der sich vor einigen Wochen dem CSL an-



Pol Mellina lief der Konkurrenz davon. Foto: Y. Hellers / LW-Archiv

geschlossen hat. Bei den Frauen heißt die neue Meisterin Saskia Dagueuet (CSL, 39'40"). Sie bezwang Runa Egilsdottir (Trilux, 42'31") und Anja Dziadek (Trilux, 43'52") klar. pg

Klassemente

LUXEMBURGER MEISTERSCHAFT

MÄNNER

1. Pol Mellina (Celtic)
2. Philippe Gillen (CSL)
3. Christophe Kass (Fola)

FRAUEN

1. Saskia Dagueuet (CSL)
2. Runa Egilsdottir (Trilux)
3. Anja Dziadek (Trilux)

KLASSEMENT

1. Pol Mellina (Celtic) 32'39", 2. Sammy Schu (D) 33'35", 3. Philippe Gillen (CSL) 33'44", 4. Christophe Kass (Fola) 33'53", 5. Yannick Lieners (CAB) 34'51", 6. Jérôme Ewen (Snooze) 35'25", 7. Luc Hoffmann (CSL) 35'48", 8. Abdel Zaghib (CAEG) 36'25", ... 15. Mocco Zsanett (H, 1. Frau) 39'38", 16. Saskia Dagueuet (CSL, 2. Frau) 39'40", 19. Haitske Overbeek (NL, Trispeed, 3. Frau) 40'55"

Zwei Ugander überraschen

Cheptegei wird Crossweltmeister

Aarhus. Der neue Weltmeister im Cross-Country kommt aus Ostafrika, aber diesmal weder aus Kenia, noch aus Äthiopien oder Eritrea, wie es bisher seit 2002 ununterbrochen der Fall gewesen ist. In Aarhus in Dänemark überraschten am Samstag auf einem physisch recht anspruchsvollen Kurs Joshua Cheptegei (10,240 km in 31'40") und Jacob Kiplimo (31'44") aus Uganda den Favoriten und Titelverteidiger aus Kenia Geoffrey Kamworor (31'55").

Bemerkenswert ist, dass Kiplimo, der vor zwei Jahren in Kampala in Uganda Weltmeister bei den Junioren geworden ist, am Samstag vom Alter her noch in der Nachwuchskategorie hätte starten können. Der 18-Jährige zog es aber vor, in der Hauptklasse seine

Chance wahrzunehmen. Bei den Frauen (ebenfalls 10,240 km) feierte Hellen Obiri aus Kenia in 36'14" vor den beiden Äthiopierinnen Dera Dida (36'16") und Letesenbet Gidey (36'24") ihren ersten Titelgewinn im Cross-Country.

Obiri ist damit die erste Frau, die in der Hauptklasse sowohl im Cross-Country wie auch in der Halle (2012 über 3 000 m) und im Freien (2017 über 5 000 m) Weltmeisterin geworden ist. Unter 115 klassierten Läuferinnen wurde Liz Weiler in 49'29" 112.

Bei den Junioren erreichte über 8 km Tim Thull Platz 92 in 29'47", dies unter 98 klassierten Läufern. Neuer Weltmeister ist Milkesa Mengesha aus Äthiopien (23'52"). pg

Weitere Medaille

Werferin Mireille Tonizzo holt Bronze bei Masters-WM

Torun. Bei der Masters-WM im polnischen Torun hat Mireille Tonizzo eine weitere Medaille gewonnen. Nachdem sie bereits im Werfen mit dem schweren Hammer in ihrer Kategorie W50 mit Gold dekoriert worden war, belegte die Athletin im klassischen Hammerwerfen den dritten Platz, dies mit einer Weite von 45,42 m.

Steve Tonizzo (M45) wurde beim Werfen mit dem schweren Hammer (15,880 kg) Siebter mit 13,17 m.

Im 10-km-Straßenlauf gab Justin Gloden (M65) bereits nach einem Kilometer auf. Claude Hemmer (W65) qualifizierte sich im 60-m-Hürdenlauf als Sechste in 12"98 über die Zeit für den Endlauf, gab aber hier auf. pg

Esch s'envole, les Red Boys s'enfoncent

HANDBALL (PLAY-OFFS TITRE, 4^e J.) Les Eschois sont plus leaders que jamais après leur succès à Differdange.

Avec cette défaite à domicile, les Red Boys ont pratiquement dit adieu à leur rêve de titre.

De notre correspondante
Isabelle Foltz

LE MATCH

Le leader gêné mais vainqueur

Après leur défaite lors de la dernière journée face à Käerjeng, les Red Boys n'ont plus le droit à l'erreur s'ils veulent décrocher le titre de l'Axa League. Mais plus facile à dire qu'à réaliser... surtout en étant opposé à son leader qui n'a aucun doute sur son potentiel et ses intentions. Si le score est serré durant la majeure partie de la première période, Esch parvient à prendre l'ascendant sur son adversaire après vingt minutes de jeu. Bien déplaisant pour Differdange de courir après le score. Mais c'est un scénario qui était à prévoir. Esch déploie comme à son habitude toute sa force offensive. Et de nombreux tirs sont déclenchés à six mètres.

Les Eschois fixent proprement et efficacement la défense adverse. Des décalages sont créés et des intervalles libérés. La défense differdangeoise ne parvient pas à être compacte et dure comme elle le souhaiterait. Son jeu défensif est rapidement sanctionné. Ce qui impacte le cours de la rencontre. En moins de dix minutes, Rezic est limité dans son engagement physique. Déjà sanctionné à deux reprises, il ne peut plus se donner à 100% par crainte de risquer le carton rouge. Vasilakis, lui, met la pression. Mais Differdange n'est pas décidé à baisser la tête.

Au retour de la pause, les Red Boys mettent en place une nouvelle stratégie : «Ils ont installé une défense 4-2 alors que l'on s'était préparés pour une 5-1 ou une 6-0», avoue Tom Krier. Le dispositif a finalement bien gêné le leader. Les fautes s'accumulent et les tirs hors



Martin Muller a été l'un des principaux bourreaux des Red Boys, samedi.

cadre aussi. Gros de cinq longueurs, l'écart se réduit jusqu'à mettre un doute sur l'issue de la rencontre. Esch s'en sort de justesse.

LE JOUEUR

Kratovic, seul contre tous

Kratovic représente l'expérience et la valeur sûre de Differdange. Impeccable d'efficacité, l'arrière differdangeois porte son équipe à bout de bras. Sur le terrain de la première à la dernière minute de la rencontre, il n'a manqué qu'une tentative pour dix buts inscrits.

ET MAINTENANT?

Une étape supplémentaire

Par cette victoire, Esch valide une épreuve supplémentaire : «On n'aime pas jouer ici. Ils sont très forts à domicile. Et c'était un match important pour eux comme pour nous. La victoire nous aide à bien continuer. Les cinq dernières minutes étaient serrées, c'est bon pour le spectacle. Ce sont des points importants.» Et Esch s'assure toujours plus de sérénité. Journée après journée, les adversaires s'éloignent du titre, alors que le leader s'en approche : «La semaine prochaine, on veut encore faire un résultat. On joue Käerjeng. C'est à présent notre plus sérieux concurrent», livre Tom Krier.



Senjin Kratovic était un peu trop seul pour les Red Boys.

ILS ONT DIT

«On mérite un autre résultat»

Senjin Kratovic (Red Boys) : «Au regard de la situation, on mérite un autre résultat. Avec tous nos blessés, on aurait pu décrocher un match nul. C'est dommage. On a gâché de bonnes occasions. Le titre s'éloigne. C'est mieux de compter sur soi-même. Et là, on va devoir compter sur les autres résultats. Mais il faut continuer à y croire.»

Tom Meis (Red Boys) : «Il y a eu beaucoup d'erreurs de la part des deux équipes. Mais on a été sanc-

tionnés par des deux minutes lors de phases décisives. Cela ne nous permet pas de développer notre jeu offensif. On s'est bien battus. On a presque joué tout le match avec le même sept de base alors qu'Esch a fait beaucoup de rotation. Maintenant, c'est sans doute fini pour le titre.»

Sacha Pulli (Esch) : «C'était un match serré : on s'y attendait. Les Red Boys se battent toujours jusqu'à la fin. On n'arrive pas à faire le trou.

On rate des balles offensives et on fait des fautes défensives. Quelques détails ont encore déterminé la victoire.»

Luca Tomassini (Esch) : «Ce match était compliqué. On se l'est compliqué. En première période, on n'a pas réussi à poser notre défense compacte. On rate trop d'occasions. Et les Red Boys n'ont rien lâché. Ils nous ont mené une vie plus difficile. Mais il faut aussi les gagner, les matches compliqués.»

RED BOYS - ESCH
29-31 (12-15)

Centre sportif de Differdange. Arbitrage de MM. Linster et Rauchs. 400 spectateurs.

RED BOYS : Zuzo (1^{re}-30^e, 5 arrêts), Jokanovic (30^e-60^e, 7 arrêts) et Sabotic, Rezic, Knez 1, Manderscheid, A. Zekan 4, Meis 5, Luzolo, Faber 5, Marzadori 1, Kratovic 10/4, Al. Zekan 1, Scheid 1, Plantin 1.
Deux minutes : Rezic (6^e, 10^e), Scheid (16^e), Marzadori (35^e), Meis (45^e), Knez (60^e).
Carton rouge : Scheid (56^e).
Penalties : 4/4.

ESCH : Boukovinas (1^{re}-18^e et 48^e-60^e, 8 arrêts) et Milosevic (18^e-48^e, 3 arrêts), Wirth, Muller 7, Krier 6, Kohl, Pulli 3, Bock 2/1, Mitrea 4, Kohn 3, Werdel 1, Vasilakis, Tomassini, Ewald, Jelinic, Barkow 5/1.
Deux minutes : Jelinic (20^e, 37^e), Kohl (43^e), Tomassini (48^e)
Penalties : 2/2.
Évolution du score : 5^e 4-3, 10^e 6-5, 15^e 8-8, 20^e 10-10, 25^e 10-13, 35^e 14-19, 40^e 19-22, 45^e 22-23, 50^e 26-27, 55^e 27-29.

LE CLASSEMENT

Club	Pts	J	G	N	P	p	c
Berchem - Dudelange	27-35						
Red Boys - Esch	29-31						
Diekirch - Käerjeng	27-33						
1. Esch	19,5	4	4	0	0	135	107
2. Käerjeng	16,5	4	3	0	1	124	117
3. Dudelange	14,5	4	3	0	1	127	112
4. Red Boys	14	4	2	0	2	125	124
5. Berchem	9,5	4	0	0	4	114	131
6. Diekirch	4	4	0	0	4	103	137

5^e journée
Samedi 6 avril : 20 h 15 : Berchem - Diekirch, Dudelange - Red Boys.
Dimanche 7 avril : 18 h : Käerjeng - Esch.
6^e journée
Samedi 13 avril, 20 h 15 : Diekirch - Esch. **Mardi 16 avril, 20 h 30** : Dudelange - Käerjeng. **Mercredi 24 avril, 20 h 30** : Berchem - Red Boys.

AXA League